



THEATER NAUMBURG

2014|2015

MACHT SPIELE

Eroberere deine Stadt!



Wir verwandeln die Stadt in ein Abenteuerland. Mit Büros, Wohnhäusern und Wegen lassen wir eine eigene Welt entstehen. Für Neuentdecker und erfahrene Eroberer.

Unser Zement hält, was Sie sich davon versprechen. In:

- Häusern
- Straßen und Wegen
- Freizeitanlagen

Zement – nicht immer sichtbar, aber immer erlebbar.

www.lafarge.de



+++ Unternehmen des Jahres 2012 im Burgenlandkreis +++ Finalist beim „Großen Preis des Mittelstandes 2013“ +++



Anerkannter Partner für Ihre Problemlösungen

- Hon- und Sondermaschinen
- Schweißkörper
- Fertigungsteile



Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Gehring Naumburg GmbH & Co.KG

C.-W.-Gehring-Straße 5 · 06618 Naumburg
Telefon 03445.763-0 · Fax 03445.763-144
info@gehring.de www.gehring.de



**Jette Fröhlich im Gespräch
mit Bernward Küper,**
Oberbürgermeister
der Stadt Naumburg

DAS THEATER NAUMBURG NIMMT SEINE VERANTWORTUNG FÜR STADT UND REGION WAHR

Theater gehören zu den kulturellen Aushängeschildern einer Stadt. Wie steht die Stadt Naumburg zu ihrem Theater?

Das Theater hat eine längere Tradition. Es existiert seit 1956, und vorher gab es sogar mal eine Oper in Naumburg. Mit Unterbrechungen gibt es also eine bürgerliche Tradition, zu der auch das Theater gehört. Man spürt, dass die Stadt stolz ist auf ihr Theater, und wir wollen es nicht missen. Es ist ein großer Mosaikstein des Kulturflechts, das wir anbieten.

Das Naumburger Theater erreicht durch ein abwechslungsreiches Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Ihre Bürger. Empfinden Sie die Theaterarbeit als Bereicherung Ihrer Stadt, und wie macht sich das bemerkbar?

Bemerkenswert finde ich, dass verschiedene Zielgruppen deutlich erreicht werden. Vorher hatte das Naumburger Theater eher den Ruf eines Puppentheaters; auch ich habe es noch als Figurentheater kennengelernt. Die Erwachsenen haben hauptsächlich das Kinderprogramm wahrgenommen und sich gesagt: „Das ist nichts für

mich“. Frau Dr. Schulz ist weiter gegangen und hat das Programm für Erwachsene geöffnet, indem sie das Schauspiel eingeführt hat. Sie versteht es, verschiedene Zielgruppen anzusprechen.

Derzeit finden in Sachsen-Anhalt zahlreiche politische Debatten über Kürzungen und Einschränkungen im kulturellen Bereich statt. Wie sehen Sie die Zukunft des Theater Naumburg vor diesem Hintergrund?

Beim Naumburger Theater kann man nicht kürzen. Das Budget ist schon so knapp und eng bemessen. Eine Kürzung würde das gesamte

Theater in Frage stellen, und das wollen wir nicht. Es ist auch der eindeutige Wille des Stadtrates, das Theater zu erhalten. Wir haben in den letzten Jahren versucht, den Etat immer vorsichtig ein Stück weit aufzustocken, z. B. bei der Personalkostensteigerung. Durch den städtischen Haushalt federn wir das ab. Wir müssen natürlich zusehen, dass die Finanzen im Lot bleiben, aber Kürzungen am gegenwärtigen Etat sind nicht möglich.

Es ist der eindeutige Wille des Stadtrates, das Theater zu erhalten.

Die gesellschaftliche Funktion des Theaters liegt u. a. in der Vermittlung von Kunst und der Sensibilisierung für gesellschaftsrelevante Themen, die von Schulen und Elternhäusern heute nicht mehr durchgängig erfüllt wird. Frau Dr. Schulz ist dieser Aspekt besonders wichtig. Wie beurteilen Sie die Initiative des Theaters in Hinblick auf die junge Generation der Stadt?

Hier spielt vor allem die Theaterpädagogik eine ganz große Rolle. Die Schüler werden an Stoffe herangeführt, die in der Schule vielleicht so nicht behandelt werden können, und es ist sehr viel wert, wenn Themen der Region szenisch aufbereitet werden, wie z. B. der Nietzsche-Stoff. Das Klassenzimmerstück *Escape* beispielsweise stellt sich auch der Frage: Wie nähert man sich einem solchen Thema in der Schule? Das

kann schnell hölzern werden. Aber im Theater ist diese Situation relativ realitätsnah aufgegriffen worden. Das kam richtig gut rüber. Von der Schülerschaft gab es sehr gute Resonanzen. Das Theater kann schwierige Stoffe in einem unverfänglichen Rahmen verarbeiten, ohne gleich zuviel zu moralisieren. Es ist schön, dass Theater auch Spaß macht und nicht nur künstlerisch belehrt.

Frau Dr. Schulz und die Schauspieler sind in der Lage, ihre Besucher anzusprechen, und sie können auch schwierige Stoffe wie den *Schimmelreiter* oder *Der Tod und das Mädchen* ansprechend auf die Bühne bringen.

Was schätzen Sie besonders an der Arbeit des Naumburger Theaters? Wo sehen Sie persönlich dessen Qualitäten?

Besonders bewundere ich, dass sie aus nichts viel machen. Da meine ich auch insbesondere die Theater-techniker; sie schaffen hervorragende Rahmenbedingungen für ein Stück – das bewundere ich. Und dass es nur vier Schauspieler gibt – die müssen in alle denkbaren Rollen schlüpfen und sind sozusagen permanent in der Hauptrolle. Damit erweitern sie auch ihr Spektrum, weil sie ab und zu Figuren einsetzen. Dass sie sich auf viele Spielstätten einlassen können und damit große Flexibilität zeigen, z. B. das Spiel in Kirchen, auf Schiffen oder der Freilichtbühne, finde ich bemerkenswert, und sie sind damit ja auch erfolgreich.

Wie beurteilen Sie die künstlerische Entwicklung des Theaters in den letzten Jahren aus dem Blick-

winkel des Oberbürgermeisters?

Wir haben eine Intendantin, die das hervorragend organisiert: Sie hat die absolute Leitung, und ich habe nie bereut, ihr freie Hand gelassen zu haben. Wir sehen es auch am finanziellen Erfolg des Theaters. Im Zusammenhang mit den Kooperationen mit anderen Städten bin ich mit dem Naumburger Theaterrepertoire sehr zufrieden.

Die Spielzeit 13/14 stand unter dem Thema „Weltkulturerbe“. Wie stehen Sie zu diesem anspruchsvollen Programm und wie finden Sie den Umgang mit den regionalen Themen, die sich das Theater setzt?

Das Weltkulturerbe ist auch ein sehr lokales Thema, das vom Theater aufgegriffen wurde und zu dem unsere Intendantin auch Stücke schreiben ließ. Das finde ich sehr gut. Man lernt die eigene Region mehr zu schätzen. Diese Verknüpfungen sind sehr wichtig. Auch die Verbindung zu Weißenfels – ich finde es sehr gut, dass Frau Dr. Schulz da dran geblieben ist und wir ein gemeinsames Projekt bekamen.

Das Spielzeitthema 13/14 passte auch insofern sehr gut, weil wir uns in diesem Moment für das Weltkulturerbe beworben haben.

Das Theater Naumburg nimmt seine Verantwortung für Stadt und Region wahr und beförderte den Antrag mit den Möglichkeiten der Bühne.

Ein Alleinstellungsmerkmal des Naumburger Theaters besteht in der Mischform von Schauspiel und Figurentheater mit Schwerpunkt Schauspiel. Mit diesem neuen Konzept wurde die Zielgruppe des Theaters erweitert und ein effizienteres Arbeiten erreicht. Wie sehen Sie dies auch in Hinblick auf die derzeitigen Finanzdebatten?

Auf jeden Fall positiv. Frau Dr. Schulz hatte das Ziel eines richtigen Stadttheaters und das geht nicht nur mit Figuren. Das Stadttheater ist ihr Werk. Ich fand das sympathisch, und der Rat hat es beschlossen. Hinzu kommt eine kostensparende Komponente. Das Figurentheater ist teurer als das Schauspiel. Es geht hier aber nicht nur um eine Sparvariante, das Thema ist sehr viel komplexer. Das Schauspiel, so wie es jetzt betrieben wird, ist in der Tat aber kostengünstiger als ein reines Figurentheater.

Was haben Sie persönlich für Theatererfahrungen in Naumburg gemacht?

Ich war z. B. von der Aufführung *Der Name der Rose* im Marientor sehr beeindruckt. Theater ist für mich reine Freizeit, und leider habe ich nicht immer Zeit dafür. Das ist bedauerlich, denn ich gehe sehr gerne dorthin. Wenn es meine Zeit zulässt, bin ich bei den Premieren dabei. Zuletzt habe ich *Lord Savil* gesehen. „Dienstfreizeit“ ist leider nicht immer richtige Freizeit, aber es ist ja auch nicht das Theater des Oberbürgermeisters, sondern es geht um die Kulturlandschaft der Stadt, die sich weiterentwickelt. Frau Dr. Schulz hat da eine sehr wirksame Außendarstellung aufgebaut, die auch Besucher aus dem Umland und Touristen anzieht. ♦

Das Theater Naumburg erreichte in der Spielzeit 2012/2013 eine Platznutzung von 87,11%, beim Sommertheater im Marientor 94,7%.

**Jette Fröhlich im Gespräch
mit Dr. Susanne Schulz,**
Intendantin

THEATER MACHT SPIELE

Nach dem „Weltkulturerbe“-Motto der letzten Spielzeit haben Sie sich dieses Mal für ein politisches Thema entschieden. Oder ist die Wortverbindung „MachtSspiele“ viel harmloser gemeint?

In der „Weltkulturerbe“-Saison hat das Theater Naumburg sich in alle Himmelsrichtungen des Burgenlandkreises bewegt. Die Auseinandersetzung mit dem neuen Thema „MachtSspiele“ geht jetzt einher mit einer Energie-Ballung. Mit wenigen Ausnahmen konzentrieren sich die Inszenierungen diesmal auf unsere Spielstätte am Saltor. Alle Stücke befassen sich mit den verschiedenen Facetten der The-

men Macht und Spiel, wobei das Motto gezielt die Doppeldeutigkeit der Wortkombination nutzt. „MachtSspiele“ werden uns je nach Werk und szenischer Interpretation durch die Regieteams auf der politischen, gesellschaftlichen, historischen und individuellen Ebene begegnen. Wir reagieren damit auf die Realität unserer Gesellschaft, auf historische Erfahrungen – die sich in dieser Spielzeit jähren – und auf Aspekte unseres Menschseins.

Welche Facetten dieser MachtSspiele erwarten die Zuschauer?

In den *Nibelungen* ist es die „Macht des Mythos“, dem Fluch und Schicksal innewohnen, wie der Historiker

Herfried Münkler es beschreibt. In verschiedenen Phasen der deutschen Geschichte wurde die Nibelungen-Legende von der Politik benutzt, auch missbraucht. In *Die Geier-Wally* ist es das Kräftemessen zwischen Mann und Frau, das in der Literatur des 19. Jahrhunderts seinesgleichen sucht. In den Geschichten um Casanova und den Glöckner von Notre Dame sind es die persönlichen Schicksale, die sich mit den Wirkungskräften der politischen Macht verzahnen. Um Macht und Spiele geht es auch in dem unheimlichen Adelshaus der Ushers, in dem Edgar Allan Poe eine Geschichte von miteinander schicksalshaft verstrickten Men-

schen erzählt, die dem Untergang preisgegeben sind.

Im Foyer präsentieren wir den „genialen Fortspinner und Umdeuter mythischer Erzählungen“ (Münkler), Heinrich Heine, mit dem Programm *Deutschland – Ein Narr wartet auf Antwort*. Und in der intimen Atmosphäre des Kunst-Kellers des Restaurant „BOCKS“ zeigen wir das psychologische Machtspiel zwischen Regisseur und Darsteller in der Satire *Gretchen 89ff.* auf höchst amüsante Weise.

Was liegt Ihnen bei der Programmgestaltung besonders am Herzen?
Immer wieder und schon oft gesagt: die Herzens- und Verstandes-



bildung des Zuschauers als notwendiges Reagens einer funktionierenden Demokratie, das Infizieren einer Stadt mit dem Virus Theater, das gemeinsame Erleben im Hier und Jetzt, die Auseinandersetzung mit den Gedankenwelten der Autoren und ihrer Werke, die Rückschlüsse daraus auf unser eigenes Leben und unser gesellschaftliches Sein, die grundsätzliche Bereicherung durch kulturelle Erfahrung – auch jenseits der bloßen Wortbedeutung – sowie das Aufzeigen brisanter Themen, das Hindeuten auf mögliche Lösungen und auch deren Unmöglichkeit... Aber wir geben ja nur künstlerische Anreize, Denk-Anlässe und Gefühlsimpulse. Die letztliche Ausdeutung, die Art und Intensität der

aus. Was jeder Besucher letztendlich mitnimmt, ist ihm selbst überlassen. Für mich ist nur wichtig, dass er nicht mit leeren Händen nach Hause geht.

Wird es trotz der Konzentration auf den Theatersaal auch Kooperationen geben?

Ja, wunderbare Kooperationen! 2014/15 arbeiten wir mit dem Heinrich Schütz Musikfest zusammen. In dieser Kooperation, in der wir inhaltlich, quasi „dramaturgisch“ auch vom Heinrich-Schütz-Haus in Weißenfels unterstützt werden, wird das Kinderstück *Heinrich und Heinrich* entstehen, das den jungen Zuschauern das Leben des jungen Heinrich Schütz nahebringt und sie damit für die Kraft und

ren soll. Das Stück kommt als Uraufführung und in der Regie von Stefan Becker in Naumburg zur Premiere und geht dann im Kontext des Musikfestes als Gastspiel nach Bad Köstritz, Zeitz, Weißenfels und Dresden. Zudem streben wir ein Gastspiel in der Stadt Kassel an, deren damaliger Landgraf Moritz die musikalische Ausbildung des Komponisten finanzierte. Das Restaurant „BOCKS“ stellt uns für den Kabarettabend *Gretchen 89ff.* seinen Kunst-Keller zur Verfügung. Eine dritte wird es mit der Arche Nebra geben. Hier werden wir ein Shakespeare-Projekt zum Thema „Kosmos und Macht“ gestalten.

Wie stellen Sie die Regie-Teams zusammen? Werden wir neuen Künstlern begegnen?

Die Zuschauer werden vielen Teams begegnen, die schon öfter erfolgreich in Naumburg gearbeitet haben. Hier ist eine Vielfalt mutiger künstlerischer Handschriften, die auf solidem Handwerk basieren, ausdrücklich gewollt. Bei der Auswahl ist mir wichtig, dass die Regisseure zu den Stücken, die Ausstatter wiederum zu den Regisseuren passen. Ich werde auch Künstler mit neuen Aufgaben betrauen: Rainer Holzapfel ist unserem Publi-

kum von seiner Bühnenbildarbeit zu *Der Schimmelreiter* bekannt. Er ist Opernregisseur und übernimmt jetzt die Regie, Textfassung und Ausstattung für den *Untergang des Hauses Usher*. Kerstin Junge, ehemalige Schlingensiefel-Mitarbeiterin, stößt neu hinzu als Ausstatterin von *Der Glöckner von Notre Dame*. Andreas C. Meyer, der bereits als Werther zu sehen war, tritt ein festes Engagement an unserem Haus an. Und wir haben einen neuen Dramaturgen: Jörg Neumann, der auch Ansprechpartner für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und die Theaterpädagogik sein wird.

Wird es, wie in den letzten Spielzeiten, eine Uraufführung geben?

Es wird eine Vielzahl von Uraufführungen geben!!!! Das ist eine Naumburger Besonderheit, die man näher erklären muss. Die vergangenen Spielzeiten machten uns deutlich, dass in Naumburg große klassische, schwere Stoffe offenbar mehr Resonanz finden als leichte Komödien. Auch die Auseinandersetzung mit politischen, gesellschaftlichen und historischen Themen findet beim Publikum große Aufmerksamkeit. Die theatrale Umsetzung kann sogar bis zur szenischen Abstraktion gehen, wenn

eine große Geschichte erzählt wird. Das gibt uns Theatermachern – trotz der kleinen Anzahl von nur vier Spielern im Ensemble – eine große Freiheit im szenischen Ausloten der Stoffe und der inhaltlichen Ausrichtung des Spielplans. Die für uns und das Publikum interessanten Stoffe gibt es aber nicht als Dramatisierungen für eine Besetzung in der Größe unseres Theaters. Also werden auch diesmal wieder fast alle Regisseure, ich eingeschlossen, ihre Textfassungen selbst schreiben. Somit ist so gut wie jede Premiere bei uns auch zugleich mit einer Uraufführung verbunden.

Werden Sie nach Ihrem Einstandsstück über Frau von Stein wieder selbst inszenierend tätig sein?

Auf jeden Fall. Ich werde den Weg, den ich mit dieser Regiearbeit eingeschlagen habe, weitergehen. Anders aber als Frau von Stein, die aufgrund ihrer historischen Determiniertheit aus der Begegnung mit Goethe nicht den Schluss der eigenen Befreiung aus dem Raster der patriarchalischen Unterdrückung sowie der Selbstdiskriminierung ziehen kann, geht die Geier-Wally konsequent den Weg der Selbstbestimmung. Dieser Weg ist einer der Unerbittlichkeit der Liebe. Sie

ist der Grund für ihren Trotz, ihre Widerstandskraft, ihre Suche nach dem eigenen Weg. Wilhelmine von Hillern hat mit *Die Geier-Wally* ein großes literarisches Werk geschaffen, dessen Sprachwucht es umzusetzen gilt. Leider wurde der Roman durch wesentliche qualitative Änderungen in verschiedensten Verlagsausgaben und durch die Adaption des deutschen Heimatfilms in ein völlig falsches Licht gerückt. Es wird eine große Herausforderung werden, dieser Sprachgewalt, die sich besonders in den großartigen Naturbeschreibungen zeigt, szenisch etwas entgegenzusetzen, um dem Zuschauer noch Raum für sein Urteil zu lassen, wie Brecht sagt. Aber ich möchte die Besucher auch über den Weg der Illusion zur Erkenntnis (ver)föhren.

Sie haben den Anspruch, den Zuschauern mehr als nur Unterhaltung zu bieten: Was möchten Sie dem Publikum mittels Ihrer Arbeit mit auf den Weg geben?

Dass dem Verschwinden unserer deutschen Theaterlandschaft nicht widerstandslos zugeesehen werden darf! ♦

Wir reagieren mit unserer Arbeit auf die Realität unserer Gesellschaft, auf historische Erfahrungen – die sich in dieser Spielzeit jähren – und auf Aspekte unseres Menschseins.

Gefühlsbewegung, das Bewerten liegt bei jedem Zuschauer selbst und fällt individuell verschieden

Schönheit der Musik im Allgemeinen und unsere reiche Kulturlandschaft im Besonderen sensibilisie-



Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe

PREMIEREN 2014, 2015

PREMIEREN | THEATER FÜR ERWACHSENE

DIE NIBELUNGEN

Theaterabend nach dem mittelalterlichen Epos

Premiere am 11.10.2014

Seite 15

GRETCHEN 89FF.

Theater-Kabarett von Lutz Hübner

Premiere am 14.11.2014

im Restaurant „BOCKS“

Seite 19

DIE GEIER-WALLY

Theaterabend nach dem Roman

von Wilhelmine von Hillern

Premiere am 29.11.2014

Seite 21

DER UNTERGANG DES HAUSES USHER

Theaterabend nach der Kurzgeschichte

von Edgar Allan Poe

Premiere am 21.02.2015

Seite 23

CASANOVA

Theaterstück von Jutta Schubert

Premiere am 14.03.2015

Seite 25

DEUTSCHLAND – EIN NARR WARTET AUF ANTWORT

Foyer-Programm mit Texten von Heinrich Heine

Premiere am 11.04.2015

Seite 27

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME

Sommertheater nach Victor Hugos Roman

Premiere am 06.06.2015

Seite 29

PREMIEREN | THEATER FÜR KINDER UND FAMILIEN

HEINRICH & HEINRICH

Theaterstück von Stefan Becker

für Kinder ab 8

Premiere am 27.09.14

Seite 43

EIN ZIRKUS VOLLER LIEDER

Eine musikalische Reise mit Kinderliedern

von Holger Vandrich

Premiere am 31.01.15

Seite 51

DIE NIBELUNGEN

Theaterabend nach dem mittelalterlichen Heldenepos

Das im 13. Jahrhundert entstandene *Nibelungenlied* wurde bisweilen zum deutschen Nationalepos hochstilisiert. Die Geschichte um den kampferprobten, in Drachenblut gebadeten Siegfried und seine schöne Braut Kriemhild von Burgund beeinflussten zahlreiche Werke der Literaturgeschichte. Die Bearbeitungen Friedrich Hebbels und Richard Wagners zählen zu

den bedeutendsten Fassungen der Sage, in welcher es neben einem enormen Schatz und der isländischen Königin Brünhild vor allem um blutige Rache geht: Die tödliche Falle, die Kriemhild den Mördern ihres Mannes Siegfried bereitet, reißt das burgundische Königshaus in den Abgrund.

Es geht um Habgier, Besitz und Macht. Ein besonders perfides Instrument zum Machterhalt ist dabei der Begriff von Treue, die nur dem Mächtigen etwas bringt, da er sie nicht zu erwidern braucht. Die Nibelungensage erzählt aber auch die Geschichte zweier starker Frauen, von deren Unterdrückung und Emanzipation: Die unbesiegbare Brünhild wird durch Betrug in die Ehe mit König Gunther gezwungen, während sich Kriemhild gegen die Regeln der Männerwelt zur Wehr setzt.

Regisseur Alvaro Schoeck ist dem Naumburger Publikum bereits von den Inszenierungen *Ein Sommernachtstraum* und *Die schwarze Spinne* bekannt. Er verarbeitet den Heldenstoff um Kriemhild, Brünhild, Siegfried und Hagen zu einem ganz besonderen Theaterereignis, in dem die Geschichte eines Systems, das sich selbst gewaltsam zerstört, im Zentrum steht. ♦

**Politische Mythen
und die Erfahrung
von Generationen-
zugehörigkeit
hängen aufs engste
miteinander
zusammen.**

Herfried Münkler

Regie und Textfassung

Alvaro Schoeck

Ausstattung

Ruth Krottenthaler

Premiere am 11.10.2014

Theatermenschen im Gespräch

Das Theaterteam im Gespräch mit Matthias Ludwig, Mittelalterhistoriker und Domstiftsarchivar, Naumburg
am 04.10.2014, 17.00 Uhr



Thomas Allstaedt und Hardy Hanschke

Ihre Zusammenarbeit mit dem Theater Naumburg besteht schon über längere Zeit und das sehr erfolgreich. Wie haben Schauspiel und Gastronomie eigentlich zusammengefunden?

Die Kooperation besteht nun schon seit über drei Jahren, also ungefähr seit der Eröffnung unseres Hauses. Da gab es die ersten Vorgespräche. Wir übernahmen zunächst das Theater-Catering. Dabei wächst die Bindung natürlich. Vom Theater geht

ein sehr inspirierendes Engagement aus. Und was man bespricht, wird auch umgesetzt. Im Laufe der Zeit entstand der Wunsch, weitere gemeinsame Projekte zu entwickeln. Frau Dr. Schulz schlug das Format von gehobener Küche und Lesungen vor, die sich thematisch auf die jeweiligen Spielzeiten beziehen. Die erste Probelesung Anfang 2012 und auch die Folgeprogramme waren sehr erfolgreich. Für uns ist es immer eine spannende Herausforderung, zu den Texten etwas Passendes zu kreieren. Bisher ist uns dies gut gelungen.

Jette Fröhlich im Gespräch
mit Hardy Hanschke,
Inhaber des Restaurants „BOCKS“

KUNST & KOCHEN

Das Theater-Kabarett Gretchen 89ff. im Kunst-Keller des Restaurants „BOCKS“

Welche Projekte haben Sie bereits gemeinsam mit dem Theater Naumburg realisiert und welches Publikum sprechen Sie durch diese Veranstaltungen an?

Den Startschuss bildete ein Programm mit verschiedenen Texten von Theodor Fontane als Rahmen zur Theater-Inszenierung *Effi Briest*, dann die *Reise durch Europa* und von *Dandys und Hofschranzen*, die sich inhaltlich und kulinarisch jeweils auf die Produktionen des Hauses bezogen. Für Kinder, Eltern und Großeltern haben wir zudem das Familienfrühstück angeboten.

Dort wurden *Der kleine Lord*, *Das doppelte Lottchen* und *Emil und die Detektive* gelesen. Wir sind weiterhin zuständig für das Catering, den Ausschank und die Premierenfeiern. In dieser Spielzeit produziert das Theater eigens für unseren Kunst-Keller im „BOCKS“ ein Stück – *Gretchen 89ff.* Das Publikum, das ins Theater geht, ist nicht unbedingt dasselbe, das zu uns ins Restaurant kommt. Natürlich kommt vorwiegend das kunstinteressierte Publikum. Es erwartet anspruchsvolle Unterhaltung in Kombination mit einem guten Essen. Die Veranstaltung wird zum Anlass.

Auf welche Weise entsteht ein gemeinsames Projekt zwischen dem Theater und Ihrem Restaurant? Wie bringen Sie sich in den Entstehungsprozess ein?

Jedem Projekt gehen viele Gespräche voraus. Beide Seiten äußern Ideen und Wünsche, man schaut sich die Örtlichkeiten an, wägt die Möglichkeiten ab. Natürlich ist auch der Küchenchef und seine Crew gefordert, genauso wie der Regisseur und die Schauspieler; alle Akteure werden in den Prozess eingebunden. Manchmal frage ich auch Stammgäste, wie es ihnen

Das Publikum, das ins Theater geht, ist nicht unbedingt das gleiche, das zu uns ins Restaurant kommt.

gefallen hat und was sie sich vielleicht wünschen würden. Wenn die Besucher einbezogen werden, kommen auch neue Ideen – man versucht, sich zu finden.

Welche Herausforderungen und Möglichkeiten stecken in der Kooperation?

Wir erreichen auf diese Weise mehr Gäste und machen neugierig auf den jeweils anderen Kooperationspartner. Seit der Zusammenarbeit mit dem Theater haben wir deutlich mehr Stammgäste. Man kann durchaus von einer gegenseitigen Befruchtung sprechen. Diese ist Chance und Herausforderung zugleich.

Je größer man sein Netzwerk ausbaut, je mehr Freunde und Partner man gewinnt, desto mehr wird man auch gefordert.

Für wie bedeutend halten Sie die Existenz eines Theaters für eine Stadt und ihre Region?

Wir können glücklich sein, ein Theater wie dieses zu haben. Die Leute schätzen den Zusammenhalt und die Kooperation zwischen den Dienstleistern und Kulturträgern. Frau Dr. Schulz ist da eine Patriotin für die Region und treibt das voran wie niemand vorher. Die verschiedenen Kooperations-

partner begegnen sich wiederum untereinander sehr offen, z.B. Schifffahrt und Gastronomie. Sie hat da einen echten Meilenstein gelegt mit ihrer Energie, die Leute zusammenzubringen. Allein das ist schon ein sehr wichtiger Existenzgrund für das Theater – es ist nicht mehr wegzudenken. Es bietet hochkarätige Produktionen: Einheimische wie Touristen sind gleichermaßen beeindruckt von der Qualität und dem breiten Angebot. Sollte das Theater sterben, stirbt ein Teil der Stadt. Es ist einer meiner stärksten und wichtigsten Partner.

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie mit dem Theater zusammenarbeiten? Haben Sie sich durch die Kooperation einen neuen Blickwinkel auf Gesellschaft und Kultur erschließen können?

Kunst- und kulturinteressierte Gäste begegnen uns jetzt anders. Die Akzeptanz wird viel größer und die Zusammenarbeit steigert unsere Ansprüche. Durch die Kooperation habe ich neue Blickwinkel hinzugewonnen: Man lernt neue Gäste kennen, führt spannende Gespräche. Früher waren mir Nietzsche und Klinger fremd – das ist durch das Theater anders geworden. Ich bin begeistert von

den Lesungen und auch vom Publikum, denn es ist überaus interessiert und dankbar.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Theater Naumburg in den letzten Jahren?

Ich kann zumindest die letzten drei Jahre beurteilen: Die Entwicklung spricht für sich. Es ist einzigartig, was da passiert ist – vom Puppentheater zum anspruchsvollen Schauspieltheater. Das Team steht hinter dem, was es tut, und das Publikum spürt das. Was man geboten bekommt, ist hervorragend; da sind wirklich Produktionen darunter, da dachte ich „Donnerwetter!“. Die Leistung des Hauses und der Schauspieler beeindruckt mich immer wieder.

Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass noch viel, viel mehr Leute erkennen, was das Theater für die gesamte Region leistet, nicht nur für die Stadt. Ist den Leuten überhaupt bewusst, was das Theater für sie auf die Beine stellt? Es öffnet sich und erschließt Räume und tut viel für den Weltkulturerbe-Status. Das wird meiner Meinung nach noch nicht genug gewürdigt. ♦



Gretchen 89ff. Ein wunderbarer Spiegel unserer seelischen Gründe und Abgründe, eine Liebeserklärung an das Theater und ein genial- komischer Spaß für alle

Kooperation mit dem Restaurant „BOCKS“

GRETCHEN 89FF.

Theater-Kabarett von Lutz Hübner

„Mach doch nicht so ein Theater!“ stöhnen wir, wenn wir mal wieder genervt sind von den Launen unserer lieben Mitmenschen. Ja, im Theater geht's hoch her! Auf den Proben schonen sich Regisseur und Schauspieler nicht. Und wenn es gar um Goethes *Faust* geht, kippen Lust und Begeisterung gerne mal in Wut und Tränen. Große Gefühle auf der kleinen Bühne. Dafür lieben wir schließlich das Theater. Theater-Diven über die Schulter geschaut hat Lutz Hübner in seinem herrlich witzigen Szenenreigen *Gretchen 89ff.* Die Grundanordnung: ein Regisseur feilt mit einer Schauspielerin an der berühmten Kästchenszene aus Goethes *Faust*. Die Variation: immer neue Typen von Inszenierungsteams versuchen sich an der Szene. Schnell wird klar: Regisseure sind grundsätzlich wahnsinnig und Schauspielerinnen immer unbegabt. Oder umgekehrt.

Theater ist ihr Leben und eine willkommene Möglichkeit, vor der bösen Welt zu fliehen. Kunst macht das Leben also erträglich. Eine so tröstliche wie amüsante Angelegenheit auch für die Zuschauer. *Gretchen 89ff.* – ein wunderbarer Spiegel unserer seelischen Gründe und Abgründe, eine Liebeserklärung an das Theater und ein genial-komischer Spaß für alle. ♦

Regie und Ausstattung
Paul Sonderegger

Premiere am 14.11.2014
im Kunst-Keller des
Restaurants „BOCKS“

Theatermenschen im Gespräch
Das Theaterteam im Gespräch, mit szenischen Appetithappen am 31.10.2014, 17.00 Uhr

Uraufführung

DIE GEIER-WALLY

Theaterabend nach dem dramatischen Roman von Wilhelmine von Hillern

Als einziges Kind eines reichen verwitweten Bauern und künftige Alleinerbin des Hofes, wird Walburga Stromminger zu Härte und Unnahbarkeit erzogen. Sie hat Mut und Kraft. Schon als Kind holt sie einen jungen Geier aus seinem Nest an der Steilwand. Er wird fortan ihr Begleiter und bringt ihr den Namen „Geier-Wally“ ein. Und sie liebt. Abgöttisch. Den Bärenbezwinger. Den Jäger Joseph, der sich als einziger mit ihrer unbändigen Energie messen kann. Als sie sich gegen die Heirat mit dem reichen Bauern Vinzenz wehrt, verbannt der Vater sie vom Gut. Als Tagelöhnerin und Bettlerin schlägt sich Wally von nun an allein durch. Sie muss mutterseelenallein, der unbändigen Natur schutzlos ausgesetzt, das Vieh auf dem Hochjoch versorgen und im Winter im Tal um ihr Überleben kämpfen.

Der Tod des Vaters verändert alles: Wally übernimmt den Hof und hofft – nun als reiche Erbin – weiterhin auf Josephs Zuneigung. Doch er scheint eine andere zu lieben und verspottet Wally. Eifersüchteleien, Scham und Zorn verstricken die Figuren in ein dramatisches Intrigenspiel und führen sie an tödliche Abgründe. Kann die durch die Jahre der Einsamkeit verhärmte Geier-Wally ihr Glück noch finden? Oder ist es ihr zwischen den harten Wintern und den seelischen Verletzungen bereits abhandengekommen?

Nach der Inszenierung über das Leben der Charlotte von Stein zeichnet Regisseurin Susanne Schulz einmal mehr eine Frauenfigur, die, geprägt durch die Erfahrungen einer lieblosen Kindheit, ihrer Umwelt mit Erbarmungslosigkeit, Wut und Härte begegnet. Wally, nur das Ziel ihrer Liebe vor Augen, kämpft gegen die einengenden Regeln der patriarchali-

schen bäuerlichen Gesellschaft und findet im Sinnbild der Naturgewalten den Weg zu ihrer eigenen Befreiung. Der steinige Weg in die karstige Welt der Alpen wird zu einem Weg zu sich selbst. ♦

Regie und Textfassung

Susanne Schulz

Ausstattung

Ruth Krottenthaler

Premiere am 29.11.2014

Theatermenschen im Gespräch

Das Theaterteam im Gespräch mit Dr. Sylka Scholz, Soziologin, TU Dresden

am 22.11.2014, 17.00 Uhr

Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe

Zuschauerinterview

ÜBERDIMENSIONALES ENGAGEMENT

Mit welcher Motivation besuchen Sie eine Veranstaltung des Naumburger Theaters?

Mein Interesse an kulturellen Veranstaltungen ist groß und die Freizeit knapp bemessen. Daher ist es naheliegend, das hiesige Theater zu besuchen. Hinzu kommt, dass ich diesbezüglich meine Leidenschaft gern mit anderen teile. Ich gehe also oft mit Familienmitgliedern, Freunden, Nachbarn ins Theater.

Wie schätzen Sie das Programmangebot des Theaters ein? Wo liegen seine Qualitäten?

Da die Spielzeiten sehr unterschiedliche Themeninhalte haben, ist damit eine immense Vielfalt der Stücke gegeben. Das imponiert mir. Herausragend sind ohne Zweifel nahezu immer die Sommertheaterstücke im Marientor, da sie geprägt sind von einem überdimensionalen Engagement aller Beteiligten. Die schauspielerischen Leistungen der Akteure, die – angepasst an die

Jette Fröhlich im Gespräch mit Karen Unger-Göring, Zahnärztin

neuen Herausforderungen – erst wachsen mussten, sollten ebenfalls nicht ungenannt bleiben. Erwähnenswert ist auch die Vielzahl der Spielorte, die inzwischen wohl auch für einen größeren Bekanntheitsgrad des kleinsten Stadttheaters Deutschlands spricht.

Welche Aufgaben übernimmt Ihrer Meinung nach das Naumburger Stadttheater für die Region?

Das Naumburger Theater bewahrt uns hier in unserer schönen Gegend einen kulturellen Anlaufpunkt und ist sicher oft Kommunikationsplatz für Gleichgesinnte, die Kultur auf hohem Niveau und kurzem Weg genießen möchten. Es stellt also in meinen Augen eine Bereicherung der hiesigen Kulturlandschaft dar. Das sollte so nicht unterschätzt werden. Die Auswahl der Spielzeitthemen und der Stücke sowie deren Umsetzung beeindruckt mich oft. Schlussendlich habe ich noch die Vision, dass meine Generation sich noch häufiger im Theater zusammenfindet. ♦



Lord Savils Verbrechen

Uraufführung

DER UNTERGANG DES HAUSES USHER

Theaterabend nach der Kurzgeschichte von Edgar Allan Poe

Roderick Usher ist der letzte Spross eines degenerierten Adelsgeschlechtes. Um seinen überreizten Nerven Linderung zu verschaffen, bittet er einen Freund, ihn zu besuchen und von seinem Zustand abzulenken. Während dessen Aufenthaltes verstirbt unter fragwürdigen Umständen die Zwillingsschwester des Hausherrn, welche im Keller begraben wird. Doch die Tote erscheint während einer schauerhaften Sturmnacht durchaus lebendig im Salon ihres Bruders. Poe entspinnt um das unheimliche Adelshaus eine Geschichte voller Schrecken, unerhörten Wendungen und Menschen, die ihrem unvermeidlichen Untergang entgegenwanken.

Für die Inszenierung setzt Regisseur Rainer Holzapfel Raum, Video, Musik und Geräusche als eigenständige Elemente neben Text und

Spiel ein. In der unheimlichen Atmosphäre des Hauses Usher werden Figuren und Zuschauer gleichsam in einen verzehrenden Maelstrom hineingezogen. ♦

Regie, Textfassung und Ausstattung Rainer Holzapfel

Premiere am 21.02.2015

Theatermenschen im Gespräch

Das Theaterteam im Gespräch mit Priv. Doz. Dr. med. Felix M. Böcker, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie am 14.02.2015, 17.00 Uhr



Vor dem ehemaligen Theatertrakt
des Weißenfeller Schlosses

Zuschauerinterview

QUALITÄT ALS CHANCE

Jette Fröhlich im Gespräch mit Hut-Martin

Mit welcher Motivation besuchen Sie eine Veranstaltung des Naumburger Theaters?

Ich bin aufgeschlossen gegenüber allen Kunstformen, und das Theater besitzt ein Bildungsangebot, das ich gerne nutze. Das hängt auch damit zusammen, dass das Kulturangebot der Stadt insgesamt begrenzt ist.

Wie schätzen Sie das Programmangebot des Theaters ein? Wo liegen seine Qualitäten?

Ich besuche regelmäßig Premieren, und ich empfinde das Angebot als abwechslungsreich und vielfältig. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Inszenierungen werden mit Liebe zum Detail dargeboten, z. B. zuletzt bei *Werther/Stein*. Man

bekommt viel geboten mit wenig Mitteln – darin sehe ich besondere Chancen der Qualität.

Welche Aufgaben übernimmt Ihrer Meinung nach das Naumburger Stadttheater für die Region?

Es übernimmt die Rolle eines Bildungsträgers und hat große Bedeutung als Vermittler von Sprache, Dialogkunst und Kultur. Das

ist nicht hoch genug zu schätzen! Das Theater engagiert sich auch sehr für das Weltkulturerbe. In diesem Rahmen würde mir auch nochmal eine historische Inszenierung im Stil *Der Name der Rose* gefallen, vielleicht dieses Mal im Dom, denn die Darstellung der regionalen Geschichte und Kultur kann als Bildungsangebot sehr interessant sein. ♦

PREMIEREN 2014.2015

Uraufführung

Jutta Schubert

CASANOVA

Die Geschichte seines Lebens – von ihm selbst erzählt

Er ist der wohl berühmteste Frauenverführer Europas: Doch Giacomo Girolamo Casanova hatte nicht nur zahlreiche Liebschaften, er war auch ein hochgebildeter Mann, promoviert in Kirchen- und Zivilrecht, mit zahlreichen Ämtern und wichtigen politischen Kontakten. Der gebürtige Venezianer wächst als Sohn eines Schauspielerpaares zwischen den Kulissen eines Theaters der Lagunenstadt auf. Sein ganzes Leben gerät zu einer Art Tragikomödie. 1755 wird er festgenommen, doch es gelingt ihm eine spektakuläre Flucht aus den legendären Bleikammern. In den folgenden Jahrzehnten führt er ein ruheloses Leben voller Reisen mit Aufenthalten in vornehmsten Kreisen in Madrid, Paris, St. Petersburg oder London – bald kennt ihn halb Europa. Doch in seine Heimat kann er nicht zurückkehren. Der Abenteurer und Verführer ist zudem einer der wortgewaltigsten Autoren seiner Zeit. Zurückgezogen im hohen Alter

schreibt er seine Memoiren, changierend zwischen Lebens- und Fabulierkunst.

Jutta Schuberts Stück und Inszenierung nimmt das Publikum mit auf die erotisch-freche Lebensreise des weltgewandten Mannes, dem nicht nur Frauen, sondern auch kirchliche und politische Würdenträger zu Füßen lagen. ♦

Regie und Ausstattung

Jutta Schubert

Premiere am 14.03.2015

Theatermenschen im Gespräch

Das Theaterteam im Gespräch mit einem Experten am 07.03.2015, 17.00 Uhr

Zuschauerinterview

BILDUNGSauftrag

Jette Fröhlich im Gespräch
mit Monika Kneist, Steuerfachwirtin

Mit welcher Motivation besuchen Sie eine Veranstaltung des Naumburger Theaters?

Ich gehe aus Lust und Neugier auf gute Unterhaltung ins Theater und schätze es sehr, dass dafür vor Ort die Möglichkeit besteht.

Wie schätzen Sie das Programmangebot des Theaters ein? Wo liegen seine Qualitäten?

Das Programm ist sehr abwechslungsreich, breit gefächert von Klassik bis Komödie. Es ist eigentlich für jeden etwas dabei. Für mich besteht die Qualität zum einen in der Art der Inszenierungen und zum anderen in der Leistung der Schauspieler. Beeindruckend ist, inwieweit dieses Mini-Theater immer wieder die klassische Bühne aufbricht und jeweils für die Stücke umgestaltet wird, wie z. B. für den

Schimmelreiter. Interessant sind auch Nutzung auswärtiger Spielstätten wie Marientor, Weingüter, Straßenbahn etc.

Welche Aufgaben übernimmt Ihrer Meinung nach das Naumburger Stadttheater für die Region?

Meiner Meinung nach übernimmt das Theater Naumburg eindeutig einen Bildungs- und Kulturauftrag. ♦



Greife wacker nach der Sünde

DEUTSCHLAND – EIN NARR
WARTET AUF ANTWORT

Heinrich Heines längste Liebe.
Wortmeldung eines ungebetenen Patrioten

„Unser Vaterland ist ein gesegnetes Land; es wachsen hier freilich keine Zitronen und keine Goldorangen, aber faule Äpfel gedeihen bei uns in erfreulicher Fülle... Das Talent war immer eine sehr missliche Begabung, denn es brachte in den Verdacht der Charakterlosigkeit... Der leere Kopf pochte jetzt auf sein volles Herz und die Gesinnung war Trumpf.“ Das notiert Heinrich Heine 1846. Er bemerkt seinen Stellenwert in Deutschland mit bitterem Spott. Seit 16 Jahren im Pariser Exil ist das Elend der Heimatlosigkeit eine quälende Tatsache. Dabei ist seine Liebe zu Deutschland ungebrochen. Sein feines Gefühl für sarkastische Kommentare, sein zeitkritisches Gespür verstehen den aktuellen Augenblick als Quelle poetischer Dichtung. Heine ist das Kaleidoskop, das die tausendfarbigen Scherben selber nach Belieben und Bedarf zum gewünschten Bild fügt; und verletzt ihn ein Split-

ter, dann mischt er aus Blutstropfen die Tinte für seine schönsten Verse. „Aus meinen großen Schmerzen mach' ich die kleinen Lieder“, klagt er in einem Nebensatz. Dabei wollte er immer ein guter Deutscher sein. Widerwillig absolviert er ein Jurastudium. Kurz vor dem Examen flüchtet der 27-Jährige vor der deutsch-nationalen Borniertheit Göttingens in die Natur des Harzes. Man hatte ihm als Juden verweigert, Mitglied der studentischen Burschenschaft zu werden. Typen und Begegnungen der *Harzreise* sind ein respektloser Report, eine großartige Philistersatire von 1824. Das Motiv der unerfüllten Liebe wird immer mehr zur existenziellen Erfahrung des politischen Dichters. Das Genie gerät in das Räderwerk aktueller Richtungen. Ärger mit Verlegern und der vernichtenden Zensur machen ihn immer unerwünschter. 1831 beschließt er, nach Paris überzusiedeln. Verges-

sen die Erfolge der *Harzreise*, des *Buches der Lieder* und der *Reisebilder*.

Was folgt, ist das unerfüllte Leben eines Emigranten. Alles, was er publiziert, ist der traurigen Sehnsucht nach Deutschland geschuldet. Bei aller unsterblichen Schönheit steht hinter seinem Werk die ungestillte Liebe zu dem, was man Heimat nennt.

Ein aktueller Abend mit Gedichten, Liedern und unsterblichen Texten. ♦

**Konzept, Regie
und Ausstattung**
Ernstgeorg Hering

Premiere am 11.04.2015
Foyer



Hamlet

Uraufführung

Sommertheater im Marientor

DER GLÖCKNER VON NOTRE-DAME

Theaterabend nach Victor Hugos historischem Roman

Notre-Dame de Paris, ein aufwendig erbautes und beeindruckendes Kirchengebäude, ist nicht nur das Wahrzeichen der Pariser Bürger, sondern auch Heimstatt des missgebildeten Quasimodo. Als Waisenkind unter der Obhut des Archidiacons Claude Frollo aufgewachsen, verzaubert sein Glockenspiel die Einwohner der Stadt, welche ihn sonst meiden. Als die Feierlichkeiten zur Vermählung des Kronprinzen von Frankreich in vollem Gange sind, überschlagen sich die Ereignisse: Während des turbulenten Narrenfestes verliebt sich Quasimodo in die schöne Zigeunerin Esmeralda und versucht, sie zu entführen. Sein Vorhaben wird von Phoebus, dem Hauptmann der königlichen Garde, jedoch vereitelt. Doch nicht nur der Glöckner, sondern auch sein Ziehvater Frollo begehrt die junge Frau.

Da diese ihn aber zurückweist, macht er sie zur Hauptverdächtigen einer Mordtat. Eine spannende Geschichte in der mittelalterlichen Kulisse des Naumburger Marientores. ♦

Regie und Textfassung

Martin Pfaff

Ausstattung Kerstin Junge

Premiere am 06.06.2015

Marientor

Theatermenschen im Gespräch

Das Theaterteam im Gespräch mit einem Experten
am 30.05.2015, 17.00 Uhr

Zuschauerinterview

HOHES NIVEAU

Jette Fröhlich im Gespräch mit Dr. Robert Sobott,
Unternehmer in der Denkmalpflege, Mineraloge

Mit welcher Motivation besuchen Sie eine Veranstaltung des Naumburger Theaters?

Ich gehe mit anderen Menschen ins Naumburger Theater, um für zwei Stunden gut unterhalten zu werden und um weitere ein bis zwei Stunden über die Inszenierung und die schauspielerische Darstellung zu sprechen. Das ist dann ein im Wortsinne unterhaltender Abend für mich.

Wie schätzen Sie das Programmangebot des Theaters ein? Wo liegen seine Qualitäten?

Ich begrüße die Entwicklung des Theaters vom Puppentheater zu einem „richtigen“ Theater, das seine Wurzeln nicht verleugnet und ausgerissen hat. Ich schätze die glückliche Hand der Intendantin bei der Auswahl der Schauspieler/innen. Das Programm ist vielseitig (Puppentheater, Lesung, Kabarett, klassisches Schauspiel) und macht für ganz unterschiedliche Personengruppen Angebote. Eine sehr gute Idee war die Einrichtung der Veranstaltung „Theatermenschen im Gespräch“. Bei allem Verständnis, mit dem Theater in der Stadt und Um-

gebung präsent sein zu wollen (und sicher auch zu müssen), sollte man hier nicht übertreiben und jeden Ort zur Spielstätte umfunktionieren. Theater soll Theater bleiben und nicht zum Event verkommen. Aber vielleicht scheint bei dieser Ansicht doch das Alter des Befragten durch.

Welche Aufgaben übernimmt Ihrer Meinung nach das Naumburger Stadttheater für die Region?

Das Naumburger Theater ist unbedingt erforderlich, um den Anspruch von Naumburg als Kreisstadt und Mittelzentrum in kultureller Hinsicht zu erfüllen. Ohne Übertreibung lässt sich sagen, dass Naumburg ohne dieses Theater kulturell erheblich ärmer wäre. Der Umstand, dass man „seine“ Darsteller kennt, und sie im Stadtleben auftauchen, senkt die Hemmschwelle, ins Theater zu gehen und die Schauspieler live zu erleben, erheblich. Als Mensch, der seit 46 Jahren ins Theater geht und dementsprechend erfahren ist, erlaube ich mir die Feststellung, dass die Naumburger Aufführungen ein hohes Niveau haben und trotz oder wegen vieler Unzulänglich-

keiten der Spielstätte mit erfindungsreichen Bühnenbildern und außerordentlichem Engagement der Schauspieler/innen bemerkenswerte Leistungen zustande bringen. Es ist an der Zeit, dies auch seitens der Stadt zu erkennen und dieser Erkenntnis finanziell Rechnung zu tragen. Was wäre bei entsprechenden Baulichkeiten, größerem Bühnenraum und größerem Ensemble möglich? Vielleicht kommen dann Theaterbesucher aus Leipzig, Halle und Jena nach Naumburg, um etwas Außerordentliches sehen zu können. Warum sollte es nicht denkbar sein, dass sich zwei Leipziger unterhalten und im Laufe der Unterhaltung einer der beiden sagt: „Hast Du eigentlich das Stück von Peter Hacks in Naumburg angeschaut? Musst Du unbedingt tun. Die Preuß spielt die Frau von Stein so einfühlsam, dass man über die abgeschlossen geglaubte Geschichte Stein/Goethe wieder ins Grübeln kommt.“ Warum nicht? Naumburg muss um seine Attraktivität kämpfen, das Theater kann dafür eine starke Basis sein. ♦

Deutsche Bank im Burgenlandkreis Filiale Naumburg



Sie wollen ausgezeichnete Beratung und besten Service?
Wir sind für Sie da! Telefon: 0 34 45-24 26 40

MACHT UND OHNMACHT DER KUNST

Szenische Lesungen und offene Gespräche
zum Thema „MachtSpiele“

zum 70. Geburtstag

Botho Strauß – Der zeitgenössische Dichter aus Naumburg an der Saale, der auch den von der Macht Ausgeschlossenen eine Stimme gibt.

16.10.2014, Foyer

zum 450. Geburtstag

William Shakespeare – Der geniale Barde aus Stratford-upon-Avon und die Fragen der Macht, Themenabend in Zusammenarbeit mit der Arche Nebra.

18 Uhr Führung in der Sonderpräsentation der Arche Nebra „Herrscher der Bronzezeit“, Buffet, Szenische Lesung „William Shakespeare – Kosmos und Macht“, Theater Naumburg.

01.11.2014, Arche Nebra



zum 100. Geburtstag

George Tabori – Der europäische Theatermacher von der Donau „Zwischen Sein und Spielen – George Tabori“, eine Liebeserklärung von Jutta Schubert an den großen Theatermann. Autorenlesung und gemeinsames Erinnern mit Intendantin Dr. Susanne Schulz.

06.11.2014, Foyer

zum 230. Geburtstag

Bettina von Arnim – Die politisch-romantische Autorin aus Frankfurt am Main, Hommage an die erste Frau Deutschlands, die sich in die Politik einmischte, dem König ein Buch widmete, um bei ihm ein soziales Gewissen zu wecken.

26.03.2015, Foyer

Macht und Ohnmacht der Kunst
Die „Kulturmacher“ und ihre „Ermöglicher“ in einem aktuellen Diskurs.

23.04.2015, Foyer



Das Theater in seiner über zweieinhalbtausend Jahre währenden Geschichte hat es nicht nur den Philosophen, Politikern und Kriegsherren überlassen, über die Fragen der Macht allein zu richten. Insbesondere die kritischen und kreativen Dichter, Bühnenkünstler und ihre Kommentatoren stellten und stellen in all den Jahrhunderten bis heute die brisanten Themen von Macht-Streben, -Kampf, -Ausübung, -Erhalt und -Missbrauch in den

Brennpunkt der Öffentlichkeit. Der demos – das Volk – fand mit Hilfe des Theaters zur Demokratie, also zur Herausbildung der gesellschaftlichen Regulative, die den Tyrannen aller Epochen Einhalt geboten haben. Das Theater positioniert sich immer, direkt oder indirekt. Daraus resultiert auch die Intention zu einer neuen Veranstaltungsreihe: „Macht und Ohnmacht der Kunst“ spiegelt das Jahresthema des Theater Naumburg in

spielerischer Form, wie sich auch jede der Abendspielplan-Positionen der Saison 2014/15 dem Macht-Thema widmet.

„MachtSpiele“ spielt mit allen Facetten des Themas Macht. Die Autorinnen und Autoren, die in diesen speziellen Veranstaltungen zu Wort kommen, haben sich auf unterschiedliche Art und Weise damit thematisch in ihren Werken auseinandergesetzt. Zudem sind es Jubiläen, die entsprechende

Würdigungen der Betreffenden verdienen.

Auch eine Zusammenarbeit mit der Arche Nebra findet ihren herausragenden Platz in diesem Rahmen. Den Abschluss der Reihe bildet ein aktueller Diskurs zwischen „Machern“, Zuschauern und „Ermöglicern“, der vor dem Hintergrund der immer neu aufgeworfenen Existenzfrage letztlich alle Theater betrifft. ♦

Eine Vorstellung, 2 Inszenierungen



Theaterstück
nach dem Briefroman von
Johann Wolfgang Goethe

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

Der junge Werther hat sich unsterblich in Lotte verliebt. Sie ist seine Traumfrau, er umschwärmt und vergöttert sie. Lotte weiß, was sie will. Sie genießt die Freundschaft mit Werther, ist jedoch mit Albert verlobt. Ihn heiratet sie auch. Werther leidet, Lottes natürliche und offene Art macht ihn wahnsinnig. Er sieht keinen Ausweg mehr und erschießt sich. Goethe traf den Nerv seiner Zeit. Mit den *Leiden des jungen Werther* schrieb der 24-Jährige einen wahren Bestseller. Sein Roman löste Kontroversen aus: plädierte Goethe wirklich für absolute Individualität jenseits aller Regeln der Vernunft und der Konvention? ♦

Regie und Textfassung

Paul Sonderegger

Mit Andreas C. Meyer

Ausstattung für beide Inszenierungen Ruth Krottenthaler

Schauspiel von Peter Hacks

EIN GESPRÄCH IM HAUSE STEIN ÜBER DEN ABWESENDEN HERRN VON GOETHE

Als Charlotte von Stein den *Werther* liest, möchte sie Goethe unbedingt kennenlernen. Das erste, was Goethe wiederum von ihr sieht, ist ein Schattenriss. Ab der Stunde ihrer ersten Begegnung schreibt er ihr fast 1700 Briefe. Im folgenden Jahrzehnt ist sie, die verheiratete Frau, seine große Liebe, Seelenverwandte und innigste Vertraute. Die Beziehungskonstellation, die in Wetzlar zu *Werther* geführt hat, wiederholt sich in Weimar. Genau 200 Jahre nach Erscheinen des berühmten Briefromans gelang Peter Hacks mit seinem Theaterstück ebenfalls ein Welterfolg, der in über 20 Sprachen übersetzt wurde. ♦

Regie Susanne Schulz

Mit Katja Preuß



Sandra Schüddekopf
und Alexandra Henkel

EFFI BRIEST

Schauspiel
nach dem Roman
von Theodor Fontane

Fontanes Roman-Klassiker erzählt die Geschichte einer Emanzipation. Effi Briest ist jung und lebenslustig, aber gefangen in gesellschaftlichen Konventionen. Sie stolpert in die Ehe mit dem Karrieristen Instetten, den sie nicht liebt. Effi sucht die Freiheit und trifft sich heimlich mit Major Crampas. Als die Affäre auffliegt, rächt sich Instetten, indem er Crampas im Duell erschießt. Effi erkennt die moralische Verlogenheit. Mit letzter Verzweiflung kämpft sie um ihr Menschenrecht auf eine eigene Familie. In einer modernen Fassung für eine Schauspielerin und einen Schauspieler kommt

Fontanes Roman von 1894 im Theater Naumburg auf die Bühne. Die Effi von heute ist genau wie damals mit inneren und äußeren Zwängen konfrontiert, die den Weg der Jugendlichen zur erwachsenen Frau begleiten. Instetten und Crampas sind zwei Gesichter derselben Illusion. Am Ende steht die Erkenntnis, dass Liebe nur zwischen sich selbst bewussten Individuen funktioniert. ♦

Regie Paul Sonderegger

Ausstattung Silke Barzik

Videokunst Jürgen Salzmann

Mit Katja Preuß, Holger Vandrich



Wilhelm Busch

ACH, DIE WELT IST SO GERÄUMIG, UND DER KOPF IST SO BESCHRÄNKT

Ein satirischer Abend im Foyer

„Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich“ – Wer kennt ihn nicht, den Meister der satirischen Bildergeschichte, den Klassiker des deutschen Humors. Verbringen Sie einen humorigen und humorvollen Abend mit alten Bekannten aus der Feder Wilhelm Buschs. Lachen Sie über Spießbürger, Frömmel und böse Buben – bei köstlichen Leckereien und einem Glas Wein. ♦

Konzept/Regie/Ausstattung Ernstgeorg Hering

Mit Katja Preuß, Betty Wirtz, Holger Vandrich



Poetisch-satirischer Abend

GREIFE WACKER NACH DER SÜNDE

Liebesglück und Liebesleid
von Wedekind bis Kästner

Man kann die Liebe nicht erklären – auf einmal ist sie da! Jeder Mensch kennt dieses Hochgefühl, diese Wonne, in der einem fast alles gelingt. Das Leben ist schön. Was aber, wenn die Liebe plötzlich nicht mehr da ist? Welch ein Absturz! Von einem Augenblick zum anderen wird der Himmel zur Hölle. Nichts ist mehr so, wie es eben noch war. Viele Dichter haben diesen Zustand beschrieben, bis heute. Sie helfen uns, dieses launische Wunder zu erkennen. Dankbar nehmen wir ihr „Urteil“ zur Kenntnis. Seit vielen, vielen Jahren. Auch wenn Haarsträubendes passiert, es bleibt dabei: Das Wunder aller Wunder ist die Liebe! ♦

Konzept/Regie/Ausstattung Ernstgeorg Hering

Mit Katja Preuß, Holger Vandrich



LIEBE, LUST UND LEIDENSCHAFT

Ein Abend mit Betty Wirtz

Die größte aller Sehnsüchte ist wohl die Liebe. Unzählige Liebesgeschichten weltberühmter Liebespaare schrieb die Weltliteratur, von der Klassik bis zur Gegenwart. Betty Wirtz (oder ist es doch die Ankleiderin Angelika Hohenstaedt?) spielt, singt und improvisiert rund um die bekannten Liebesgeschichten von Shakespeare über Gogol bis hin zu Martin Walser. Figuren, Gegenstände, Texte und Lieder wirbeln durch die Luft und verbinden sich zu einem amüsanten Potpourri, das die Zuschauer selbst

gestalten. Denn das Publikum bestimmt, welches Liebesgedicht etwa zu sehen und zu hören ist. So wird kein Abend wie der andere sein. ♦

Konzept / Regie / Ausstattung

René Rothe

Mit Betty Wirtz



Lutz Hübner

DAS HERZ EINES BOXERS

Theaterstück
für Jugendliche ab 13

Jojo ist 16 Jahre alt, und in seinem Leben läuft es gerade nicht so toll. Er ist, wie die Erwachsenen sagen würden, „auf die schiefe Bahn geraten“. Als er auch noch die Bewährungsstrafe für den Boss seiner

Clique übernimmt, verhöhnen ihn die anderen obendrein und beschimpfen ihn als Idioten. Und sonst? Mit den Mädchen klappt es auch nicht. Als das Gericht ihn dazu verurteilt, in einem Altersheim Dienst zu tun, wendet sich sein Schicksal. Dort trifft er auf den ehemaligen Boxer Leo. Während Jojo „seinen Job macht“, scheint Leo zunächst nur stumm herumzusitzen. Doch bald schon kommen sie ins Gespräch und es entwickelt sich eine Beziehung zwischen den beiden. Ohne senti-

mentale Gefühle nimmt Leo sich des Schicksals von Jojo an und verwirklicht sich selbst einen letzten Traum, von dem er gar nicht mehr zu träumen wagte. Eine anrührende Geschichte, die das Generationenthema mit dem wachsenden Problem, am Rande der Gesellschaft zu stehen, verbindet. ♦

Regie Michael Stacheder

Ausstattung Aylin Kaip

Mit Soheil Boroumand,
Holger Vandrigh

Zuschauerinterview

**Jette Fröhlich im Gespräch
mit Angela Keller,** Unternehmerin
im Porzellan-Einzelhandel

RASANTE ENTWICKLUNG

Mit welcher Motivation besuchen Sie eine Veranstaltung des Naumburger Theaters?

Ich gehe überhaupt gerne ins Theater. Unser Theater speziell hat sich in den letzten Jahren ganz rasant entwickelt, und wenn ich hingehe, dann erwarte ich Überraschungen, die auch oft eintreffen. Der Besuch bedeutet für mich, einen besonderen Höhepunkt und einen gelungenen Abend zu haben.

Wie schätzen Sie das Programmangebot des Theaters ein? Wo liegen seine Qualitäten?

Das Programm ist unglaublich vielfältig. Was diese kleine Truppe leistet, ist unvorstellbar. Die Vielschichtigkeit, das Engagement, die Qualität beeindrucken mich sehr. Ganz besonders hervorzuheben sind die *39 Stufen*: unglaublich! Es ist immer wieder verblüffend, wie sie die Veranstaltungen gestalten.

Welche Aufgaben übernimmt Ihrer Meinung nach das Naumburger Stadttheater für die Region?

Neben der unterhaltenden Funktion und den nachdenklichen Abenden übernimmt das Theater eine erzieherische Aufgabe, indem es die Jugend an das Theater heranführt. Das liegt mir sehr am Herzen, und ich bin beeindruckt davon, wie sich dieser Aufgabe angenommen wird. Das Publikum wird nicht nur unterhalten, sondern auch aufgerüttelt. Die Vielfalt der Themen ist fantastisch; sie macht das Theater auch über Naumburgs Grenzen hinaus bekannt – Frau Dr. Schulz setzt sich hervorragend dafür ein. Das Theater hat insgesamt einen Stellenwert angenommen, den es vorher nicht hatte, z.B. auch durch Kooperationen. Das ist richtig interessant und wird meist gut angenommen. ♦



DER WERT DER THEATER-PÄDAGOGIK

Mit welcher Motivation besuchen Sie eine Veranstaltung des Naumburger Theaters?

Ich möchte Kultur sehen und bekomme diese auch. Von einem Theaterabend erwarte ich ordentliche Unterhaltung, und das ist in Naumburg oft der Fall. Im Allgemeinen stelle ich hohe Ansprüche an Regie, Schauspieler und Technik, und was in diesem kleinen Theater alles bewerkstelligt wird, ist schon eine tolle Sache.

Wie schätzen Sie das Programmangebot des Theaters ein? Wo liegen seine Qualitäten?

Besser geht's nicht! Das Theater muss sich mit ziemlich eingrenzenden Möglichkeiten abfinden, und Frau Dr. Schulz nutzt diese optimal aus, z. B. durch Veranstaltungen im Schloss oder auf dem Schiff. Das Programm ist spitzenklasse. Das

Zuschauerinterview

**Jette Fröhlich im Gespräch
mit Reinhard Schubert,**
IT-Fachmann (a. D.)

Theater ist so klein, und es ist doch so toll, was draus gemacht wird. Zum Beispiel bei den *39 Stufen* oder *In 80 Tagen um die Welt* – es ist großartig, was da auf der Bühne passiert.

Welche Aufgaben übernimmt Ihrer Meinung nach das Naumburger Stadttheater für die Region?

Zuerst die kulturelle Bildung, nicht nur der Jugend, sondern auch der Erwachsenen, die in Naumburg wenig haben. Dann durch den Theaterpädagogen – das darf nicht unterschätzt werden! Die Heranführung der jungen Leute an die Kunst wäre ohne diese Person schlecht möglich; hier macht sich das Theater wirklich sehr viele Gedanken und würde bestimmt gerne noch mehr tun. ♦

Uraufführung

Kooperation mit dem Heinrich Schütz Musikfest 2014

Stefan Becker

HEINRICH & HEINRICH

Theaterstück für Kinder ab 8 Jahren

Musik ist sein Leben: Als der junge Heinrich die Chance erhält, Musik zu studieren, kann er sein Glück kaum fassen. Der hessische Landgraf Moritz ermöglicht ihm eine Ausbildung in Gesang, Orgelspiel und Komposition. Dafür muss er jedoch seine Heimat Weißenfels verlassen und sich für ein Leben in der Fremde entscheiden. Doch wie lebt und arbeitet ein Musiker eigentlich? Wie verbringt er seine Kindheit und Jugend? Und: Kann man eigentlich allein von der Musik leben? Diese Fragen beantwortet dem jungen Publikum ein treuer und langjähriger Weggefährte Heinrichs: Eine Maus, die bei ihm wohnte und nun mithilfe eines Musikalienhändlers von seinem Leben erzählt.

Mit diesem Kindertheaterstück folgt das Theater Naumburg seinem Anspruch, regionale Themen, hier das musikalische Erbe der Stadt Weißenfels, auf die Bühne zu bringen. Regisseur Stefan Becker, der für die Naumburger zuletzt Ovids

Metamorphosen inszenierte, macht dieses Ein-Personen-Schauspiel für Kinder durch Elemente des Objekt- und Schattentheaters sowie musikalische Einlagen zu einem echten Erlebnis. ♦

Regie und Ausstattung

Stefan Becker

Figuren Holger Vandrich**Premiere am 27.09.2014****Lehrer- und Erzieherfortbildung**

am 25.09.2014, 14.30 Uhr

**Social-Day am 24.09.2014**

in Kooperation mit der Deutschen Bank – Filiale Naumburg – Probenbesuch und Workshop einer 5. Klasse aus Naumburg mit Regisseur Stefan Becker anlässlich der Premiere von *Heinrich & Heinrich*

Im Heinrich-Schütz-Haus

Kooperation des Theater Naumburg
mit dem Heinrich Schütz Musikfest 2014

GESCHICHTE MIT UNGLAUBLICHEM POTENZIAL

HEINRICH
SCHÜTZ
MUSIKFEST

**Jette Fröhlich im Gespräch
mit Dr. Christina Siegfried,**
Intendantin des
Heinrich Schütz Musikfestes,
und Henrike Rucker,
Direktorin des Heinrich-
Schütz-Hauses, Weißenfels

Für das nun kommende Heinrich Schütz Musikfest planen Sie, mit dem Theater Naumburg zusammenzuarbeiten. Wie kam es dazu?

Henrike Rucker: Die Idee zur Kooperation gibt es schon seit ein paar Jahren; genau genommen, seit Frau Dr. Schulz hier ist. Sie hat den Kontakt zum Heinrich-Schütz-Haus gesucht, und wir sind froh, dass es nun zum Musikfest klappt. Durch die Zusammenarbeit erhoffen wir uns eine große Breitenwirksamkeit.

Dr. Christina Siegfried: Die Grundkonstruktion des Heinrich Schütz Musikfestes ist, dass es durch viele Partner gestaltet und realisiert wird. Wir haben schon bei den ebenfalls von der MBM ausgerich-

teten „Tagen mitteldeutscher Barockmusik“ mit dem Theater zusammengearbeitet. Ich bin sehr froh darüber, dass wir die Tradition der Familienveranstaltungen zum Musikfest nun gemeinsam fortsetzen können.

Das Theaterstück *Heinrich und Heinrich* soll explizit Kinder ansprechen. Wie sieht der Konzeptvorschlag von Stefan Becker und Susanne Schulz aus, der Ihnen unterbreitet wurde?

Henrike Rucker: Frau Dr. Schulz und Herr Becker waren bei uns im Haus und haben unsere neue Ausstellung besichtigt. Dabei hat sich Herr Becker von der Lebensgeschichte des Komponisten und einzelnen Ausstellungsstücken in-

spirieren lassen. So ist aus den Notenfunden im Mäusenest die Idee entstanden, die Maus als spielerische Figur neben Heinrich, dem Komponisten und Heinrich, dem Notenhändler einzuführen. Es ist sehr schön, wie Herr Becker das Haus mit seiner Geschichte in das Stück einbezieht. Begünstigend wirkt sich die persönliche Verbindung von Frau Dr. Schulz und Herrn Becker zu ihrer gemeinsamen Heimatstadt Kassel aus, in welcher Heinrich Schütz als Schüler und Kapellknabe seine Jugend verbracht hat. Das wird in dem Stück ebenfalls eine besondere Rolle spielen.

Dr. Christina Siegfried: Es ist wichtig, Brücken zu schlagen. Man begegnet Schütz auf unterschied-

liche Weise und man fragt sich: Wie kann ein seit mehreren Jahrhunderten toter Komponist für uns heute spannende Geschichten erzählen? Das Konzept gibt grundsätzlich das Heute wieder, und das Musikfest kann die originalen Schauplätze – Weißenfels, Bad Köstritz, Dresden – beisteuern. Der genius loci, der Geist des Ortes, schwingt mit und wird auf dem Wege des Schauspiels den Kindern nahe gebracht. Als Grundgefühl wollen wir vermitteln: Das ist ein toller Ort, an dem ich lebe!

Das Heinrich-Schütz-Haus, der Mitteldeutsche Barockmusik e.V. und das Theater Naumburg stellen wichtige regionale Kulturträger dar. Was müssen Sie, in Hinblick auf das junge Zielpublikum, bei einer Zusammenarbeit beachten?

Inwieweit spielt das Kinder- und Jugendprogramm des Theaters dabei eine Rolle?

Dr. Christina Siegfried: Der Mitteldeutsche Barockmusik e.V. ist der Hauptveranstalter des Musikfestes, aber es geht nur mit Partnerschaften in allen drei Regionen. Wir bemühen uns immer um Angebote und Projekte für den Nachwuchs, um dann auch in späteren Generationen Besucher zu werben; das ist ein kontinuierlicher

Prozess, den alle Partner verfolgen. Geplant sind für uns viele Aufführungen in einem engen Zeitraum, insofern ist die Vernetzung mit bestehenden Angeboten nur sinnvoll.

Henrike Rucker: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist uns sehr wichtig, vor allem auf dem Wege der Museumspädagogik. Wir entwickeln ständig neue Programme für Schulklassen und Familien. Die Zusammenarbeit mit dem Theater Naumburg bietet uns die Chance, gemeinsam junges Publikum in der Region anzusprechen. Davon profitieren beide Häuser.

Für 2014 haben Sie und das Theater sich ein anspruchsvolles Ziel gesetzt: Die Kinder sollen durch das musikalisch-künstlerische Programm in eine fremde Welt eintauchen und sich vielleicht gleichzeitig mit der Figur des Heinrich Schütz identifizieren. Wie erreichen Sie den Brückenschlag zwischen Historie und der Realität der Kinder? Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach das Theater bei der Hinführung der Kinder an Kunst und neue Welten?

Dr. Christina Siegfried: Das ist vor allem die Aufgabe des Regisseurs und seiner Stückentwicklung. Wir sind voller Vertrauen in ihn (und

den Schauspieler), er ist ein geeigneter Partner, da er viel Erfahrung auf diesem Gebiet besitzt. Bis zur Aufführung werden wir noch gemeinsam mit dem Theater und Frau Dr. Schulz am Konzept und seiner Umsetzung arbeiten, aber wir sind zuversichtlich, dass es uns gelingt. Theater ist eine alle Sinne ansprechende Kunstform, nicht zuletzt ist sie interaktiv, und Kinder sind offen für fantasieanregendes Spiel, lassen sich dann gern ein auf Neues; insofern wird das neue Stück eine Brücke bauen.

Henrike Rucker: Die Kollegen in Naumburg sind es gewohnt, in viele verschiedene Rollen zu schlüpfen. Darüber hinaus schaffen sie zusätzliche Ebenen durch die Arbeit mit Puppen oder auch das Spiel von Instrumenten. Es wird sehr abwechslungsreich und gut nachvollziehbar für die Kinder.

Frau Rucker, das Heinrich-Schütz-Haus bietet selbst auch Programme für Kinder und Jugendliche an. Das Theater Naumburg ebenso. Worin liegt der Reiz einer Kooperation mit dem Theater?

Henrike Rucker: Das Reizvolle ist das Spiel mit der Figur Heinrich Schütz, ihn lebendig zu machen, Heinrich Schütz zum Anfassen. Das Theater Naumburg ist ein kleines,



Dr. Christina Siegfried, Henrike Rucker und Dr. Susanne Schulz im Heinrich-Schütz-Haus

aber sehr kreatives Haus, das durch kluge Konzepte eine große Wirksamkeit erzielt. Die Zusammenarbeit ist für uns ein großer Gewinn.

Frau Dr. Siegfried, Heinrich Schütz war gerade einmal 14 Jahre alt, als Landgraf Moritz von Hessen-Kassel sein musikalisches Talent entdeckte und ihm in Kassel eine professionelle Ausbildung angedeihen ließ. Ist dies auch ein Thema für die Kinder von heute? Was möchten Sie den Kindern vermitteln?

Dr. Christina Siegfried: Man muss sich bewusst machen, dass der Lebensweg von Heinrich Schütz nicht „normal“ war. Es gab viele glückliche Umstände die ihn be-

einflussten, z.B. seine Geburt in genau diese (wohlhabende und gebildete) Familie und eben seine Entdeckung durch Landgraf Moritz. Es ist aber eine ganz heutige Frage für Eltern wie Kinder, abzuwägen, wie es mit der Schule weitergehen soll oder welchen Beruf man ergreift. Heinrich Schütz durfte damals auf eine Eliteschule. Heute fragt man sich: Welche Neigungen hat mein Kind? Soll es sich musisch, naturwissenschaftlich oder sprachlich orientieren? Berufsausbildung oder Studium? Junge Erwachsene fragen sich, wo sie studieren sollen; auch sie setzen sich mit der Thematik „Lernen in der Fremde“ auseinander.

der. Heinrich Schütz' Lebensweg ist spezifisch, nicht typisch für die Mehrzahl der Menschen seiner Zeit. Und er war ehrgeizig und begabt, und das begegnet uns auch heute. Der heute verehrte Komponist ist kein Geist, wir haben seine wunderschöne Musik, und das hilft, sich auch dem Menschen Heinrich Schütz zu nähern. Nicht zuletzt an den Orten seines Lebens: Hier in Weißenfels hat er gewohnt, mit seinen Freunden gespielt, ist in die Kirche und zum Musikunterricht gegangen... Der zeitliche Abstand von 400 Jahren muss vor allem emotional überbrückt werden. Da wiederum hilft die Schönheit und Leidenschaft seiner Musik. Die

individuellen Bilder von Schütz können lebendig werden, und das versuchen wir mit jeder Veranstaltung.

Die nun anstehende Zusammenarbeit zwischen Weißenfels und Naumburg bzw. dessen Kulturträgern könnte zukunftsweisend sein. Wo sehen Sie Räume und Chancen für weitere Projekte zwischen den Städten?

Henrike Rucker: Naumburg wirbt sehr mit seinem Dom und der Mittelalterkultur; Weißenfels hat eine große Kulturgeschichte von Schütz über die Barockzeit bis zu Novalis zu bieten – in dieser Geschichtsträchtigkeit liegt ein unglaubliches Potenzial, das die Städte nach außen tragen müssen. Beide Städte ergänzen sich in ihrer Spezifik und sollten ihre Zusammenarbeit intensivieren, um die Region für ein möglichst breites Publikum von Einheimischen und Gästen attraktiver zu machen. Neben einer gezielten gegenseitigen Werbung für die Sehenswürdigkeiten wünsche ich mir einen intensiveren Austausch bei der Planung von Musikveranstaltungen wie z. B. den Hildebrandt-Tagen und dem Heinrich Schütz Musikfest. Vielleicht würden sich daraus ja künftig neue Kooperationsideen ergeben.

Dr. Christina Siegfried: Aus Blick der MBM unterstützen wir grundsätzlich eine überregionale Netzwerkbildung. 2012 waren wir mit einem eigenen Projekt in Naumburg und konnten eine beispielhafte Kooperation mit den Kulturträgern der Stadt verwirklichen. Mit dieser neuen Kooperation ist nun die Hoffnung verbunden, dass man Impulse setzen kann. Das betrifft aber den gesamten Kulturraum: So werden wir auch mit dem Dom und dem Schlossmuseum in Zeitz zusammenarbeiten, was den Wirkungsgrad des Festivals für den gesamten Burgenlandkreis noch einmal deutlich verstärkt.

Die Chancen für fruchtbare Kooperationen sind immer gegeben, dies zu nutzen, ist unser Anliegen. Freilich geht dies nicht ohne eine förderliche Kulturpolitik in den Städten, Kreisen und im Land, die letztlich Rahmenbedingungen setzt, sich aber der vorhandenen Potenziale und ihrer Verantwortung dafür auch bewusst sein muss. Gerade hier sehe ich immer wieder Probleme: Da fehlen finanzielle Absicherungen, konzeptionelle Planungen, institutionelle Voraussetzungen. Auf der anderen Seite sind wir als Kulturträger in der Pflicht, unsere Potenziale auszu-schöpfen. Ich denke, unsere über-

regional angelegte Kooperation 2014 ist dabei ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Das Heinrich Schütz Musikfest existiert bereits seit 1998. Könnten Sie sich für die Folgejahre weitere Kooperationen mit dem Theater Naumburg vorstellen, und wenn ja, welche Möglichkeiten sehen Sie in einer Zusammenarbeit?

Dr. Christina Siegfried: Vorstellbar ist vieles. Wir müssen uns an den konkreten Gegebenheiten orientieren und überlegen, wie man zu einer gewinnbringenden Partnerschaft kommt. Das Potenzial ist da, der gegenseitige Wille auch. ♦

Gastspiele

Heinrich & Heinrich

Zeitz, 16.10.2014, 10.00 Uhr, Festsaal Schloss Moritzburg
Weißenfels, 17.10.2014, 10.00 Uhr und 16.00 Uhr, Aula des Goethegymnasiums
Dresden, 18.10.2014, 16.00 Uhr, Societaetstheater Dresden
Bad Köstritz, 19.10.2014, 15.30 Uhr, Gemeindesaal im Pfarrhaus

DIE WIRKLICH WAHRE GESCHICHTE DER SCHÜTZ-MAUS

Jette Fröhlich im Gespräch mit Stefan Becker,
Regisseur und Verfasser von
Heinrich & Heinrich

Für 2014 haben Sie und das Theater sich ein anspruchsvolles Ziel gesetzt: Die Kinder sollen durch das musikalisch-künstlerische Programm in eine fremde Welt eintauchen und sich vielleicht gleichzeitig mit der Figur des Heinrich Schütz identifizieren. Wie erreichen Sie den Brückenschlag zwischen Historie und der Realität der Kinder?

Viele Kinder haben ja schon Kontakt zur Musik über das Singen oder das erste Instrument. Sie wissen, dass es Noten gibt, mit deren Hilfe man Musik aufschreiben kann. Und so gibt es auch ein natürliches Interesse daran, wer denn diese Noten aufschreibt bzw. aufgeschrieben hat. Über die Figur des Musikalienhändlers, eine ge-

heimnisvolle Atmosphäre, poetische Bilder und die vorwitzige Maus wird es viele Anknüpfungspunkte für die Kinder geben. Und so manches Kind wird erfahren, dass die Probleme des Heinrich Schütz auch noch heute im Alltag vieler Kinder existieren.

Heinrich Schütz war gerade einmal 14 Jahre alt, als Landgraf Moritz von Hessen-Kassel sein musikalisches Talent entdeckte und ihm in Kassel eine professionelle Ausbildung angedeihen ließ. Ist dies auch ein Thema für die Kinder von heute? Was möchten Sie den Kindern vermitteln?

Der „Verlust“ der elterlichen Geborgenheit ist zunächst einmal eine grundsätzliche Angst aller Kinder. Aber auch schon ein Umzug in

eine andere Stadt bewirkt den Verlust der Freunde und das „Sich-neu-orientieren“. Und der Sprung aus einem Gasthaus einer Kleinstadt an einen landgräflichen Hof mit berühmten Musikern der Zeit ist nun wirklich gewagt. Auch heute gibt es noch das Leben im Internat, die professionelle Ausbildung für z. B. junge Fußballgenies – d. h. viele Parallelen zur Alltagswirklichkeit der Kinder. Nicht wenige Kinder versuchen sich auch schon an eigenen Musikstücken und stellen diese ins Netz, haben schon den ersten Rap gedichtet oder träumen einfach davon, einmal auf der Bühne zu stehen und entdeckt zu werden. Viele Casting-Shows nutzen ja auch diese Lust und zeigen oftmals damit auch die Kehrseite und die

möglichen Enttäuschungen. Auch Heinrich Schütz hat ja zuerst nicht an einen professionellen Erfolg geglaubt.

Sie haben für das Theater Naumburg bereits verschiedene Kinderstücke inszeniert und haben schon verschiedene europäische Kinderfestivals in Kassel geleitet. Wie gehen Sie an diesen historischen Stoff um den Komponisten Schütz heran? Was liegt Ihnen bei dieser Arbeit besonders am Herzen?

Zunächst einmal leitet mich mein eigenes Interesse an der Entdeckung der Zeit und der Figur des Heinrich Schütz. Mit großem Interesse war ich im Heinrich-Schütz-Haus in Weißenfels und habe Unglaubliches erfahren. Auch die Verbindung der Schütz-Städte und



STEFAN BECKER

die Lust, nach regionalen, geschichtlichen Stoffen zu suchen, finde ich inspirierend. So verspüre ich auch großes Interesse, eben dies den Kindern mitzuteilen. Ich habe in Kassel schon verschiedene historische Stoffe für das Kindertheater bearbeitet und hier immer wieder spannende Ansatzpunkte für Kinder gefunden, die so auch ein wenig mehr über sich selbst, vergangene Zeiten und ihre Region erfahren.

Grundsätzlich mag ich auch immer die komischen und etwas verschrobenen Elemente in einer Ge-

schichte, und so taucht hier die wirklich wahre Geschichte der Schütz-Maus auf, die sich im Schütz-Haus ein Nest aus Noten des Heinrich Schütz gebaut hat – eine wahrlich musikalische Maus. Bei der Recherche bin ich auch auf die Heinrich-Schütz-Seniorenresidenz in Dresden gestoßen und so wird sich auch der Erzähler in unserem Stück auf einen Lebensabend in eben jener Residenz vorbereiten und wie Heinrich Schütz mit dem Verlust seiner bisherigen Heimat konfrontiert. ♦

Uraufführung

EIN ZIRKUS VOLLER LIEDER

Eine musikalische Reise
mit Kinderliedern von Holger Vandrich

Ein alter Zirkuswagen, bunte Lichter, Schminke – ein Clown bereitet sich auf seinen großen Auftritt vor. Doch schon seine Jacke scheint ein Eigenleben zu führen. Schauen da nicht fremde Hände heraus? Und wie schwierig ist es, eine Fliege zu binden? Doch über dem Zirkuswagen scheint der Mond. Der Ort seiner Träume und Sehnsüchte. Vielleicht, denkt der Clown, wäre es gut, ihm ein Ständchen zu bringen. Und schon ist er mittendrin – in einem Zirkus voller Lieder. Denn da ist der alte Zirkusbär, der zu viel Honig schleckt und mit den Bienen darüber streiten will. Da sind auch die Zirkushasen Angst und Oster, die dem Zauberer manchen Streich spielen. Vielleicht hätte er doch besser Kaninchen genommen. Und nicht zu vergessen, seine große Liebe – die Seiltänzerin. Der muss man doch ein Lied widmen. Mit Akkordeon und Gitarre musiziert der Clown am liebsten, aber manche Stücke gelingen nur, wenn

die Kinder auch mitmachen, klatzen, atmen und singen. Und natürlich mitlachen, denn das ist ja heute und hier das Allerallerwichtigste.

Das Theater Naumburg lädt seine jungen und jüngsten Zuschauer herzlich in „Holgers kleinen Wanderzirkus“ ein. Schauspieler, Puppenspieler und Musiker Holger Vandrich gestaltet einen musikalischen Zirkusabend für Kinder, in welchem Gesang, Figuren und Spiel gleichermaßen für ein abwechslungsreiches Programm sorgen. ♦

Regie und Ausstattung

Stefan Becker

Figuren Betty Wirtz

Lieder Holger Vandrich

Premiere am 31.01.2015

Lehrer- und Erzieherfortbildung

29.01.2015, 14.30 Uhr



Metamorphosen

Bernd Dittrich

LILLIS ABENTEUER IM MÄRCHENLIEDERWALD

Liedertheater für Kinder ab 3

Jedes Jahr im Sommer reist die kleine Lilli mit Leopold ans Meer. Im vergangenen Jahr erlebte sie etwas ganz Wunderbares: sie wanderte durch den Märchenliederwald, wo Lieder durch die Luft fliegen und Märchen aus der Erde wachsen, wo aber auch Gefahren und Überraschungen auf Lilli warten. Natürlich geht am Ende alles gut aus in diesem kleinen Musik-Theater-Stück für die jüngsten Zuschauer, die nicht nur bekannten und weniger bekannten Märchenfiguren und Liedern begegnen werden, sondern die durch Mitsingen und Tanzen der kleinen Lilli bei ihren Abenteuern im Märchenliederwald tatkräftig zur Seite stehen können. ♦

Regie / Ausstattung Bernd Dittrich**Mit** Holger Vandrich

Barbro Lindgren / Cecilia Torudd

ALGOT STORM (HERR STURM UND SEIN WURM)

Schauspiel für Kinder ab 4

Algot Storm ist ein sehr netter kleiner Mann mit Hut, geputzten Schuhen, stets gepflegt gekleidet und überaus zuvorkommend. Er hat ein schönes Haus, in dem alles seine feste Ordnung hat. Jeden Tag geht er im Park spazieren, grüßt hier und da, selbst die Elster. Trotzdem ist Algot sehr allein. Sein geordnetes, aber einsames Leben ändert sich jedoch urplötzlich, als er im Park beinahe auf einen Wurm tritt – auf einen sprechenden Wurm! Der Wurm will vor der Elster beschützt und über die Straße gebracht werden. Schließlich nimmt ihn Algot Storm mit nach Hause, gibt ihm zu essen, zieht ihn an und nennt ihn Karlknut. Dies ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. ♦

Regie / Ausstattung Stefan Becker**Mit** Holger Vandrich

Gerd Kempe

DER KÖNIGSSOHN, DER SICH VOR NICHTS FÜRCHTET

Figurentheater nach dem Märchen der Brüder Grimm für Kinder ab 4

Am Ende geht zum Glück alles gut aus im Märchen vom furchtlosen Königssohn. Er erlöst das Schloss von der Macht der Teufel und befreit die Prinzessin vom bösen Zauber. Zuvor aber muss er seinen ganzen Mut aufwenden und seine Furcht überwinden lernen. Zunächst trifft er auf einen Riesen. Dieser fordert ihn heraus, einen Apfel vom Baum des Lebens für seine Braut zu holen. Keine leichte Aufgabe, aber der Königssohn schafft es mühelos. Dazu gewinnt er noch einen Ring, der ihm übermenschliche Kräfte verleiht. Der Riese will ihm diesen Ring abjagen, weil seine Braut ihn sonst nicht heiratet. Aber der Königssohn ist der rechtmäßige Träger des Rings. Das wissen die Tiere des Gartens, in dem der Baum des Lebens steht. Sie schützen den Königssohn, damit er den Ring behalten kann. Sogleich zieht er weiter und kommt an ein Schloss, vor dem eine schöne, schwarz gekleidete Prinzessin steht. Sie bittet ihn, ihr zu helfen, denn ein böser Zauber sei über sie und das Schloss gekommen. Welche Prüfungen der mutige Königssohn nun bestehen muss, erzählt das spannende Märchen aus der berühmten Sammlung der Brüder Grimm. ♦

Regie / Ausstattung Gerd Kempe**Mit** Betty Wirtz

Stefan Becker

DER FROCHKÖNIG DIE SIEBEN GEISSEIN

Schauspiel und Objekttheater für Kinder ab 4

Eine Bürsten- und Tuchhändlerin kommt nach einem langen Markttag nach Hause. Zum Feierabend will sie sich Himmel und Erde kochen und muss dabei an die Geschichten denken, die ihre Großmutter ihr einst erzählte. Sie kommt ins Träumen, beginnt zu erzählen und spielt mit allem, was ihr in ihrer Stube in die Hände gerät: die Märchen vom *Froschkönig* und vom *Wolf und den sieben Geißlein*. Und wer hätte gedacht, dass sich eine Bürste in eine Prinzessin verwandeln kann oder ein Schwamm in einen Frosch? Und wie stellt man sieben quirlige Geißlein dar? Verwandlung ist im Märchen Programm, aber auch im Kinderspiel und erst recht im Theater. ♦

Regie / Ausstattung Stefan Becker**Mit** Katja Preuß

Stefan Becker

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN

Schauspiel nach dem Märchen der Brüder Grimm für Kinder ab 4

Es war einmal ein armes Schneiderlein, das saß auf seinem Schneidertisch im Schneidersitz und nähte. Es hätte alles so friedlich sein können, wenn da nicht diese lästigen Fliegen gewesen wären, die es auch noch auf sein Musbrot abgesehen hatten. Prompt schlug das Schneiderlein mit seinem Taschentuch auf das Brot und erwischte sieben Fliegen auf einmal. Fasziniert von seiner eigenen Tat beschloss es, dass Jedermann davon erfahren sollte. Was von nun an passierte, handelt von Schlaueit, List und Mut und der Erkenntnis, dass man, um große Taten zu vollbringen, nicht immer der Größte und Stärkste sein muss. ♦

Regie und Ausstattung Stefan Becker

Mit Soheil Boroumand



Wieland Jagodzinski

FRAU HOLLE

Erzähl-Figurentheater nach dem Märchen der Brüder Grimm für Kinder ab 4

Im Märchenklassiker schüttelt Frau Holle die Betten aus und leise rieselt der Schnee. Und da sind die beiden Mädchen mit dem gleichen Namen: Marie. Die eine mit Gold, die andere mit Pech. Wie geht das alles? Wie konnte es dazu kommen? Die eine Marie ist ein armes Mädchen, das eine verlorene Spindel aus einem Brunnen holen muss und so in das Reich von Frau Holle gerät, wo sie alle Bewährungsproben besteht, weil sie lieb und rechtschaffen ist. Die andere Marie ist ihre neidische Stiefschwester, die vor lauter Habgier und Falschheit an den Aufgaben der Frau Holle scheitert und als Pechmarie nach Hause zurückkehrt. Ob siegt am Ende immer das Gute? ♦

Regie Wieland Jagodzinski

Ausstattung Kerstin Schmidt

Mit Betty Wirtz



Paul Maar/Christopher Gottwald,
Rainer Hertwig und Ensemble Pfüze

IN EINEM TIEFEN, DUNKLEN WALD

Schauspiel, Objekttheater für Kinder ab 5

Weil Prinzessin Henriette so gar kein Königssohn gefallen will, beschließt sie, ein Untier zu suchen. Das Untier soll sie entführen und dann kommt ein mutiger Prinz, um sie zu retten. Aber es muss ein vegetarisches Untier sein, damit sie nicht aufgefressen wird. Gesagt, getan. Das Untier entführt Henriette. Als Prinzessin Simplinella davon hört, beschließt sie, Henriette zu befreien. Mit Lützel erklimmt sie Berge und Gletscher, wandert durch Täler und überquert Flüsse. Schließlich rettet Lützel Henriette, Henriette will aber Prinz Simpel, Simpel küsst das Untier – knall bumm – es war ein verzauberter Prinz! ♦

Regie und Ausstattung Stefan Becker

Mit Katja Preuß, Holger Vandrich

Nils Gredeby

METAMORPHOSEN

Schauspiel und Objekttheater in der Übersetzung von Günter Bergfeld für Kinder ab 7 und Erwachsene

In den *Metamorphosen* des Ovid geht es um nichts Geringeres als die Entstehung und Geschichte der Welt. „Ich weiß etwas über Götter“, beginnt das Stück von Nils Gredeby, der, angelehnt an Ovid, auf vergnügliche Weise die antike Welt für das heutige Publikum übersetzt und seine jungen Zuschauer in die Mythen rund um römische und griechische Gottheiten entführt. Er lässt sein Publikum teilhaben an den Schicksalen des Mädchens Io, das von Jupiter in eine Kuh verwandelt wird, und des Jungen Phaeton, der den Versuch, den Sonnenwagen zu lenken, mit dem Leben bezahlt. Die Geschichten werden erzählt von einem einfachen Malergesellen. Seine Spielpartner: Pinsel, Farbeimer, Leitern und Lackierrollen. Der Titel *Metamorphosen* ist hier Programm. Verwandlung ist die zentrale Gestaltungskraft. Die antiken Erzählungen werden so in alltägliche Kontexte wie Familie und Schule eingebettet. Die antiken Stoffe sind das kulturelle Erbe, das es immer weiterzutragen gilt, beweisen doch die Sagen, dass sie auch heute noch von brisanter Aktualität sind und dass unterschiedliche Altersgruppen sich in den Geschichten wiederfinden können. ♦

Regie und Ausstattung Stefan Becker

Mit Holger Vandrich



Frau Holle

Mobile Inszenierungen

Mit diesen Kinderstücken kommen wir in Ihre Einrichtung:

- | | | |
|--|---------------------------------|---------------|
| · Der Froschkönig / Die sieben Geißlein | · In einem tiefen, dunklen Wald | · Frau Holle |
| · Der Königssohn, der sich vor nichts fürchtet | · Heinrich & Heinrich | · Algot Storm |
| · Lillis Abenteuer im Märchenliederwald | · Ein Zirkus voller Lieder | |
| · Das tapfere Schneiderlein | · Metamorphosen | |

Informationen und Buchung: Petra König, Telefon 03445 - 27 34 79, service@theater-naumburg.de

Für Schulen und Kindergärten

Schultheater-Tage Am Ende des Sommerhalbjahres bekommen Schulen die Möglichkeit, ihre Theaterproduktionen unter Profi-Bedingungen zu zeigen und in Erfahrungsaustausch zu treten.

Partnerklasse Klassen begleiten mit praktischen Beiträgen eine Produktion am Theater Naumburg.

Vor- / Nachbereitung eines Aufführungsbesuchs Wir begleiten einen Aufführungsbesuch und kommen zu Ihnen in die Schule und in den Kindergarten.

Aktionstag Nach dem Besuch einer Aufführung blei-

ben die SchülerInnen einer Klasse im Theater und vertiefen die Theatererlebnisse in praktischen Workshops (die auch von den Schauspielern übernommen werden können), Nachbereitungsgesprächen und dokumentarischen Projekten zu Aspekten und Themen der jeweiligen Inszenierung. Am Ende entsteht eine Präsentation, die auch in der Schule gezeigt werden kann.

Beratung von Schultheatergruppen Wir beraten und unterstützen die Schultheaterarbeit von Schulen der Region. Sprechen Sie uns an!

Kontakt: Jörg Neumann, Dramaturg, Telefon 03445 - 27 34 77 oder dramaturgie@theater-naumburg.de

Für theaterinteressierte LehrerInnen und ErzieherInnen

Fortbildung für LehrerInnen und ErzieherInnen Einführung in die Inszenierungen für Kinder und Jugendliche mit Probenbesuch und Nachbereitung. Diese Veranstaltung wird als Fortbildung anerkannt.

Spielleiter-Workshops Workshops mit Schauspielern, Regisseuren oder Dramaturgen für Spielleiter von Schul-

theatergruppen, die ihre eigenen Fähigkeiten weiterentwickeln möchten.

Schul-Theater-Forum Für theaterinteressierte Lehrerinnen und Lehrer finden in unregelmäßigen Abständen Treffen mit Vertretern des Theaters zum Informationsaustausch statt.

Kontakt: Jörg Neumann, Dramaturg, Telefon 03445 - 27 34 77 oder dramaturgie@theater-naumburg.de

THEATER SUCHT BLEIBE

Unser am 21. April 1995 gegründeter Verein versteht sich als Freundeskreis und Unterstützer des Theaters und kultureller Belange allgemein.

Nach der Satzung ist Ziel des Vereins, Theater, Film, bildende Kunst und Literatur – parteipolitisch und konfessionell unabhängig – zu fördern und zu vertreten.

Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt dabei auf der Unterstützung des Theater Naumburg.

In ideeller Hinsicht bemüht sich der Verein, das Theater, sein Anliegen und seine Veranstaltungen bekannt zu machen.

Darüber hinaus versucht der Verein, dem Theater durch Spendenaktionen und Beschaffung von Fördermitteln auch materiell zu helfen.

Einen guten Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Vereins bietet unsere Homepage unter www.theaterfreunde-naumburg.de. Auch das Gesellige kommt nicht zu kurz. Zum Beispiel haben wir bei den Theaterfahrten – 2012 nach Bamberg und 2013 nach Meiningen – hinter die Kulissen geschaut und auch gemeinsam die Aufführungen genossen.

Das derzeit wichtigste Anliegen unserer Vereinsarbeit ist es, das Theater bei der Suche nach einer neuen Spielstätte zu unterstützen. Die momentane Unterbringung ist hinsichtlich des baulichen Zustands sehr problematisch. Daher ist die Suche nach einer neuen Spielstätte kein Luxus sondern eine Frage der Existenz des Theaters.

Bereits in der Mitgliederversammlung am 12.03.2013 hatte der Vorstand vorgestellt, wie die Realisierung einer Theaternutzung auf dem Gelände der ehemaligen JVA aussehen könnte. Die Mitglieder haben den Vorstand beauftragt, für diese Idee zu werben und alle Akteure sowie die Stadt bei der Realisierung des Projekts zu unterstützen.

Im Technischen Ausschuss, beim Rotary Club Naumburg und mit eigenen Veranstaltungen hat der Verein seitdem für die Idee geworben, aber auch mit Hilfe eines Theaterarchitekten Alternativen unter die Lupe genommen. Weitere Mitglieder sind herzlich willkommen! ♦

NAUMBURGER
THEATER- UND
KINOFREUNDE e.V.
06618 NAUMBURG
SALTZTOR 1

Werden Sie Mitglied!

Kirsten Wilke (Vorsitzende) 06618 Naumburg, Saltztor 1
Telefon: 03445-772910, Email: vorstand@theaterfreunde-naumburg.de
www.theaterfreunde-naumburg.de



Zuschauerinterview

KUNST & LEBEN

Jette Fröhlich im Gespräch

mit Katrin Linsenmaier,

Richterin am Oberlandesgericht

Mit welcher Motivation besuchen Sie eine Veranstaltung des Naumburger Theaters?

„Die Bühne scheint mir der Treffpunkt von Kunst und Leben zu sein.“

Oscar Wilde (1854 – 1900)

Wie schätzen Sie das Programmangebot des Theaters ein? Wo liegen seine Qualitäten?

„Theater wird erst wirklich, wenn das Publikum innerlich mitspielt.“

Hermann A. Bahr (1863 – 1934)

Dieser Zauber gelingt dem Theater Naumburg mehr und mehr...

Welche Aufgaben übernimmt Ihrer Meinung nach das Naumburger Stadttheater für die Region?

„Sehn wir doch das Große aller Zeiten auf den Brettern, die die Welt bedeuten, sinnvoll still an uns vorübergehen.“

Johann Christoph Friedrich von Schiller (1759 – 1805)

Im Übrigen siehe unter 1. ♦

ABENDSPIELPLAN

Erwachsene im Freiverkauf / ermäßigt*	12,00 Euro / 8,00 Euro
Schüler / Studenten	7,00 Euro
Premierzuschlag	3,00 Euro

Sonderveranstaltungen

Die Preise für Sondergastspiele finden Sie im aktuellen Spielplan.

Sommertheater im Marientor

Erwachsene im Freiverkauf / ermäßigt*	14,00 Euro / 9,00 Euro
Schüler / Studenten	8,00 Euro
Premierzuschlag	3,00 Euro

Premiervorschau

„Theatermenschen im Gespräch“	3,00 Euro
-------------------------------	-----------

Beim Erwerb einer Eintrittskarte kann dieser Betrag gegen Vorlage des Bonusabschnittes für eine hauseigene Inszenierung des Abendspielplans eingelöst werden. Für Abonnenten und Mitglieder des Freundeskreises frei.

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Vorschüler im Freiverkauf / im Anrecht	2,00 Euro / 1,50 Euro
Schüler im Freiverkauf	2,50 Euro
Schüler im Anrecht Grundschule	1,50 Euro
Schüler im Anrecht Sekundarschule / Gymnasium	2,00 Euro
Erwachsene im Freiverkauf	6,00 Euro
Premierzuschlag	1,00 Euro

Reservierte Karten müssen bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn, für Sondergastspiele und Premieren bitte 14 Tage im Voraus abgeholt werden. Bei Nichteinhaltung dieser Fristen gehen die Karten in den freien Verkauf.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir bereits erworbene Eintrittskarten nicht mehr zurücknehmen können. Die Abendkasse öffnet 45 Minuten vor Veranstaltungsbeginn. Einlass nach Vorstellungsbeginn ist nur in der Pause möglich.

* Ermäßigungsberechtigt sind bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises Auszubildende, Bundesfreiwillige, Arbeitslose, Senioren und Schwerbeschädigte. Notwendige Begleitpersonen haben freien Eintritt.

Werden Sie Abonnent!

RUFEN SIE UNS AN! THEATER NAUMBURG, PETRA KÖNIG, TEL. 03445-273479

IHRE VORTEILE IM ABONNEMENT

Preisvorteil gegenüber Kartenpreis im Freiverkauf • Die Eintrittskarten werden Ihnen zugeschickt • Fester Spieltermin mit für Sie reserviertem Sitzplatz – Sie wählen bei Abschluss des Abos Ihren Platz • Versand der Saisonbroschüre und der aktuellen Spielpläne • Freier Eintritt bei „Theatermenschen im Gespräch“

Sind Sie an einem Termin verhindert, ist ein Kartentausch ohne festen Sitzplatzanspruch kostenfrei möglich.

Samstags-Abo Basis

Die Nibelungen
am 18.10.2014, 19.30 Uhr
Casanova
am 21.03.2015, 19.30 Uhr
Der Glöckner von Notre Dame
am 13.06.2015, 19.30 Uhr

35,00 €

Samstags-Abo + Satire

Die Nibelungen
am 18.10.2014, 19.30 Uhr
Gretchen 89ff.
am 22.11.2014, 19.30 Uhr
Die Geier-Wally
am 06.12.2014, 19.30 Uhr
Der Glöckner von Notre Dame
am 13.06.2015, 19.30 Uhr

46,00 €

Samstags-Abo + Satire + Gastspiel

Die Nibelungen
am 18.10.2014, 19.30 Uhr
„Zwischen Sein und Spielen – George Tabori“
am 06.11.2014, 19.30 Uhr
Gretchen 89ff.
am 22.11.2014, 19.30 Uhr
Casanova
am 21.03.2015, 19.30 Uhr
Der Glöckner von Notre Dame
am 13.06.2015, 19.30 Uhr

57,00 €

Abo komplett

Die Nibelungen
am 18.10.2014, 19.30 Uhr
Die Geier-Wally
am 06.12.2014, 19.30 Uhr
Der Fall des Hauses Usher
am 28.02.2015, 19.30 Uhr
Casanova
am 21.03.2015, 19.30 Uhr
Deutschland – ein Narr wartet auf Antwort
am 18.04.2015, 19.30 Uhr
Der Glöckner von Notre Dame
am 13.06.2015, 19.30 Uhr

68,00 €

THEATERLEITUNG

Dr. Susanne Schulz Intendantin
Jörg Neumann Dramaturgie
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
 Marketing, Theaterpädagogik
David Groß Technischer Leiter, Tontechnik,
 Beleuchtung, Bühne
Petra König Disposition, Gastspielorganisation,
 Werbung, Buchhaltung

ENSEMBLE

Katja Preuß, Betty Wirtz, Andreas C. Meyer, Holger Vandrich

MITARBEITER

Steffen Müller, Peter Milde, Nicole Klauser

WWW.THEATER-NAUMBURG.DE

ANSPRECHPARTNER

Disposition | Gastspielorganisation | Abo-Service
 Petra König **Tel. 03445-273479** service@theater-naumburg.de

Dramaturgie | Theaterpädagogik
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Marketing
 Jörg Neumann **Tel. 03445-273477** dramaturgie@theater-naumburg.de

Technische Leitung | Tontechnik | Beleuchtung | Bühne
 David Groß **Tel. 03445-273484** technik@theater-naumburg.de

ANSCHRIFT

Am Salztor 1 | 06618 Naumburg
 Telefon 03445-273479, Fax 03445-273481

IMPRESSUM

Herausgeber Theater Naumburg (Rechtsträger Stadt Naumburg/Saale),
 Intendantin Dr. Susanne Schulz
Bildnachweis Nicky Hellfritsch: Titel, Seite 4, 9, 12, 14, 16, 20, 24, 25, 26, 28,
 29, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 46, 50, 51, 55, 56, 59, 61
 Torsten Biel: Seite 19, 22, 23, 37, 38, 49, 52, 53, 54, 60 Freundeskreis: Seite 59
Gestaltung Borngräber-Kahl Grafikdesign

KARTENVERKAUF | BESUCHERSERVICE

Am Markt 6 (Tourist-Information) | 06618 Naumburg

KARTENSERVICE ☎ 03445-273480 | ABENDKASSE ☎ 03445-273488

Kubismus in reinster Form



Ein kleiner Zuckerwürfel ist ein großes Meisterwerk. Von der Natur geschaffener Zucker wird künstlerisch in Form gebracht. Genuss von allen Seiten – das ist der Zuckerwürfel. Nicht nur mit ihm ist Südzucker heute die Nummer 1 bei Zucker in Europa.

Mit Innovationen wächst Südzucker dynamisch weiter – sei es im traditionellen Zuckerbereich, im Spezialitätensegment mit Functional Food, Stärke, Portionsartikeln und Tiefkühlpizza, bei Bioethanol oder Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentraten.

Sparkasse.

Gut für den Burgenlandkreis.

